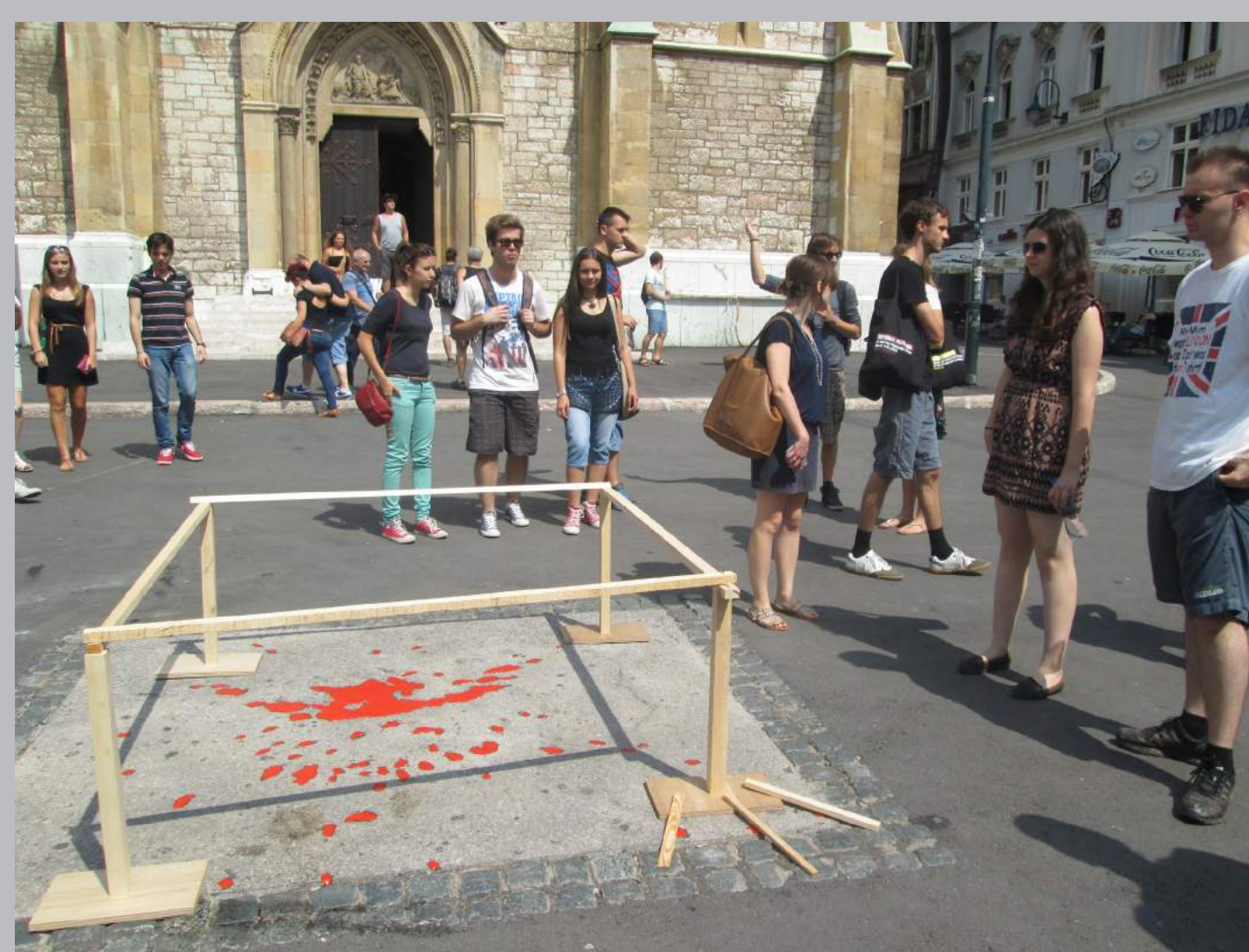




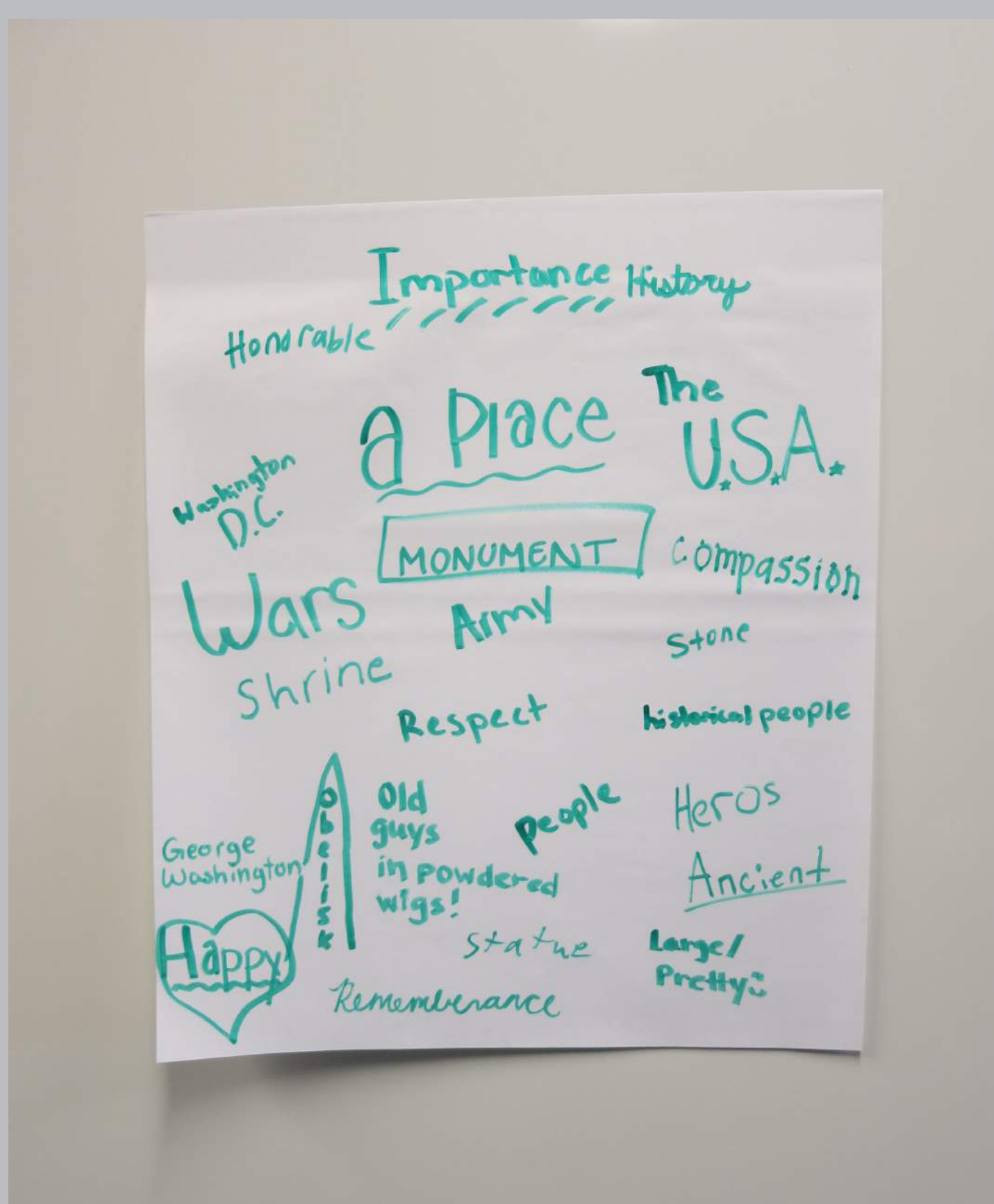
## Der Filmworkshop „Memory Walk“

Memory Walk ist ein Filmworkshop, in dem die selbständige Produktion von Filmclips durch Jugendliche im Mittelpunkt steht. Seit 2012 organisiert das Anne Frank Haus in Amsterdam zusammen mit seinen Partnerorganisationen, unter anderem auch mit dem Anne Frank Verein Österreich weltweit *Memory Walks*.

Die in dieser Ausstellung zum ehemaligen NS-Durchgangslager in Wörgl entstandenen Filme sind die ersten *Memory Walk* Beiträge aus Österreich. Memory Walk verbindet die Erinnerungen an Opfer von Diskriminierung, Verfolgung, Ausgrenzung und Ermordung während der NS-Zeit mit Menschenrechten und der Situation von Minderheiten in der Gegenwart.



Der Filmworkshop beinhaltet lokale Nachforschungen über die Geschichte, Architektur und Rolle bestimmter Monumente und Erinnerungsorte und thematisiert den Umgang mit der Erinnerung an die NS-Zeit.



Nach gemeinsamem Besuch und Studium eines Monuments kreieren die Jugendlichen, unterstützt durch Multimedia-Trainer, einen Film über ein Monument im Ort. Sowohl das eigentliche Filmen als auch die Montage sind Teil des Workshops.



Die rund fünf Minuten langen Filme entfachen Diskussionen im Publikum, sowohl in Schulen, als auch in der Öffentlichkeit.





## Memory Walk Wörgl



Von 4. bis 6. Juli 2016 fand im BRG Wörgl der *Memory Walk Wörgl* Filmworkshop statt. Zwölf Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klassen aus Wörgl und Umgebung haben an diesem Workshop teilgenommen.

### Tag 1

Am 1. Tag des Filmworkshops wurden Archivbestände über das ehemalige Durchgangslager in Wörgl analysiert, besprochen und ausgewertet. Zeitungsartikel, digitale Quellen und Geschichtsbücher lieferten Entstehungsgeschichten zu Monumenten, die an die Opfer aus dem Raum Wörgl, aber auch an Widerstandskämpfer gegen die Nazis, erinnern.



Beim thematischen Stadtrundgang entlang der Monumente und des ehemaligen DULAG Geländes konnten sich die Teilnehmer vor Ort mit den Monumenten auseinandersetzen. Hier entstanden bereits die ersten kritischen Fragen zur Wahrnehmung, Gestaltung und Relevanz der besuchten Monumente für die Gesellschaft. Diese Fragen würden sich in den angestrebten Filmen wiederfinden.



### Tag 2



Am 2. Tag des *Memory Walk Wörgl* Filmworkshops brachten die Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken zu den Monumenten in zwei Filmteams zu Papier. Während sich eine Gruppe intensiv mit den bereits bestehenden Monumenten auseinandersetzte, diskutierte die zweite Gruppe Fragen zum NS-Lager.



Nach der Einführung in die Handhabung des Videoequipmentes und in der Erklärung der Grundtechniken von Interviewaufnahmen, begannen die Teilnehmer des Workshops mit den Film- und Interviewaufnahmen in Wörgl.





# Memory Walk Wörgl

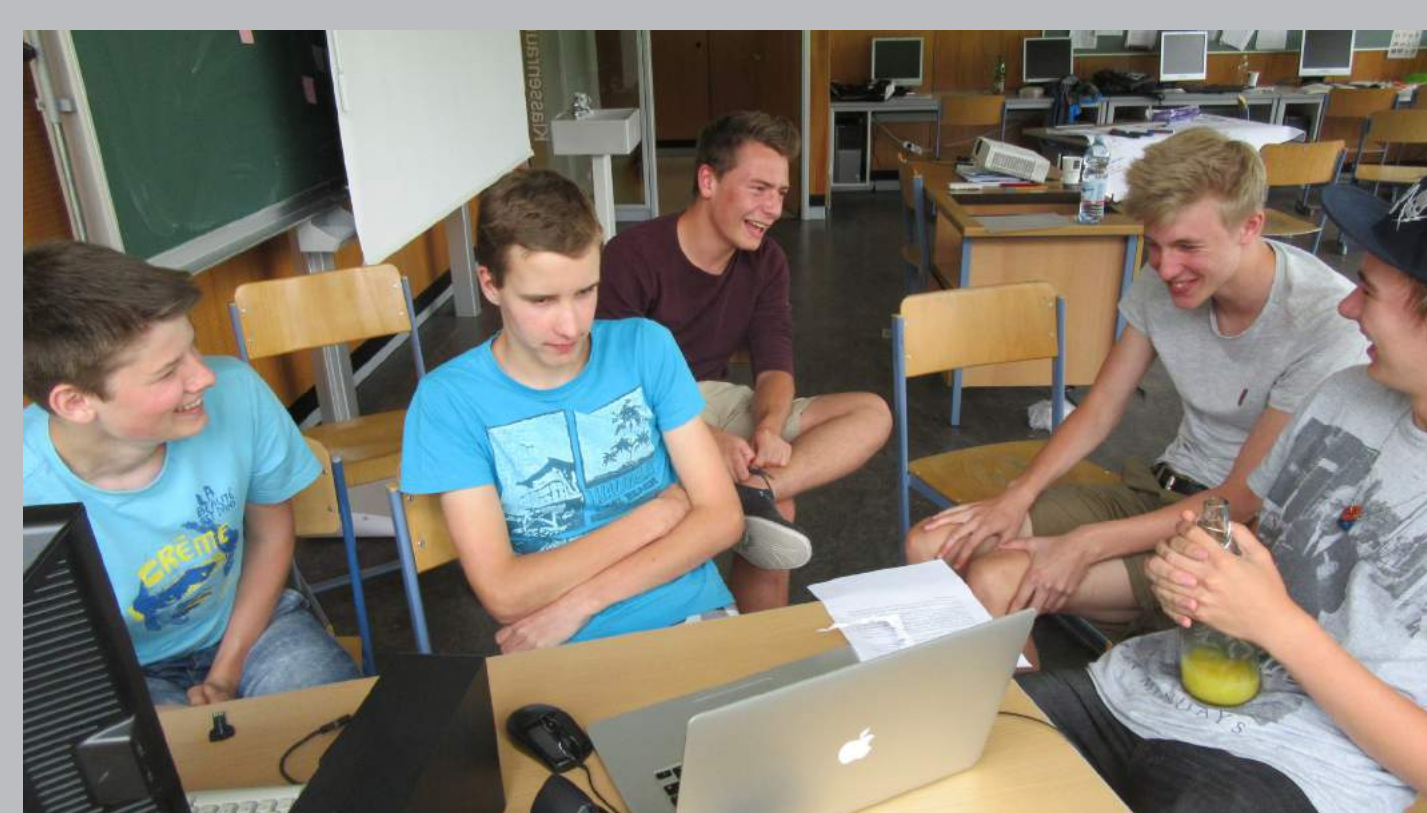
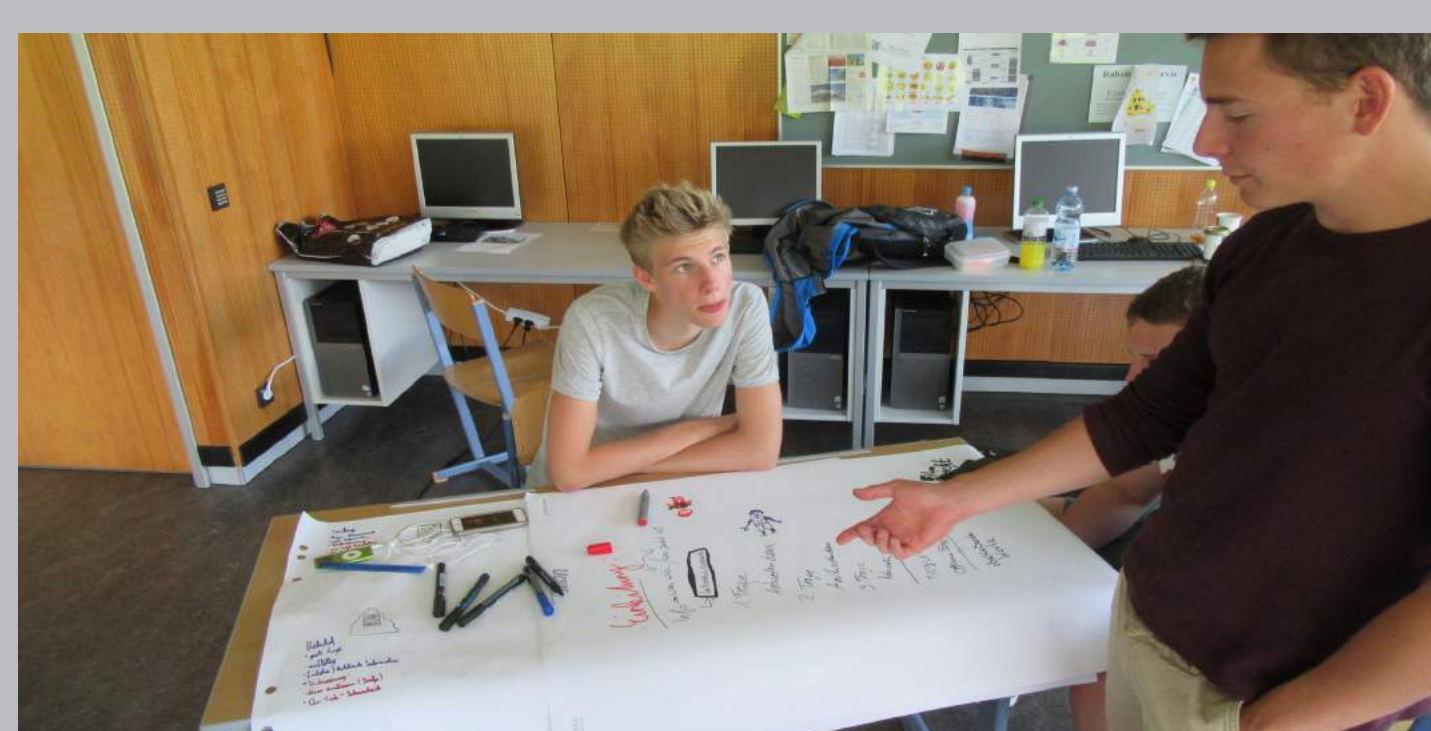
## Tag 3

Der 3. und letzte Tag des Filmworkshops war dem Schnitt des gefilmten Materials und der gesammelten Dokumente gewidmet. Nach Sichtung der Aufnahmen vom Vortag begann Schritt für Schritt die Auswertung der Interviews und die Montage an den Laptops. Dabei wurden die Teilnehmer stets von den Multimedia-Trainern unterstützt.

Am Ende des Filmworkshops präsentierten die Schüler die erste Rohfassung der eigens produzierten Filme.

Der erste Teil der Filme beinhaltet die Nachforschungsergebnisse der Workshopteilnehmer über die Monumente und über das ehemalige Durchgangslager sowie den zeitgeschichtlichen Kontext.

Der zweite Teil der Filme präsentiert eine Ansammlung von Interviews mit Ansässigen und zeigt, wie die Monumente und die Geschichte des Durchgangslagers - kurz DULAG - wahrgenommen werden.



*Als zentrale Frage kristallisierte sich heraus:*

*Betrachten die Befragten in der Gesellschaft, in der sie leben, die thematisierten Monumente und die Geschichte des ehemaligen Durchgangslagers als relevant?*

Workshopleiter *Memory Walk Wörgl*:

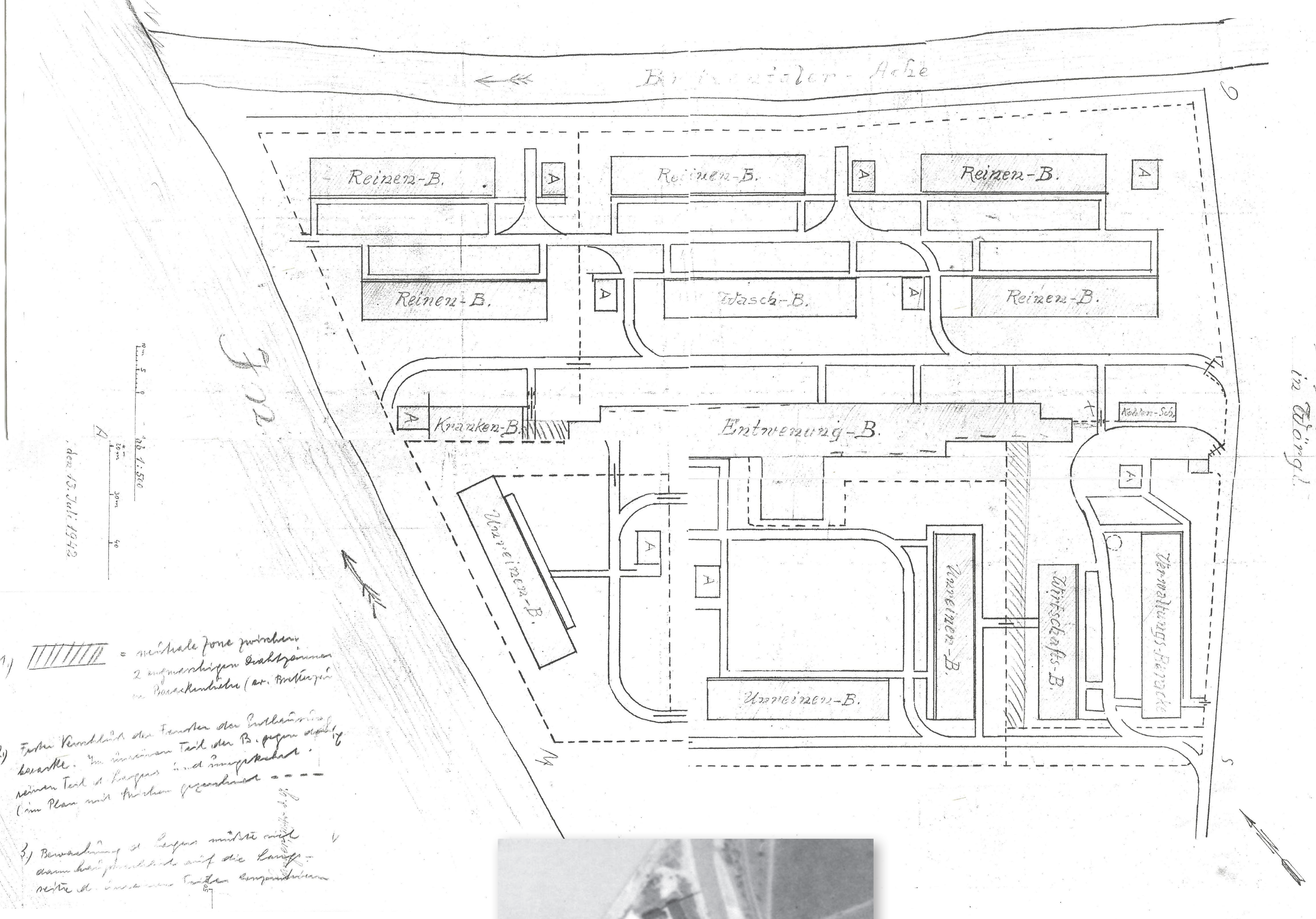
Aaron Peterer  
Koordinator des Anne Frank Verein Österreich

Lukas Ellmer  
Guide in Mauthausen und Workshoptrainer des Anne Frank Verein Österreich

Yan Paul Dubbelman  
freier Mitarbeiter vom Anne Frank Haus in Amsterdam



Planansicht  
von Durchgangslager für russ. ukrain. Zwangsarbeiter  
in Wörgl



## Durchgangslager Wörgl

Das Dulag Wörgl bestand aus 18 Unterkunftsbaracken und war unterteilt in einen „unreinen“ und „reinen“ Bereich. Diese wurden durch eine langgestreckte Baracke getrennt, in deren Mitte sich eine sogenannte „Entwesungsanlage“ zur Desinfektion befand.

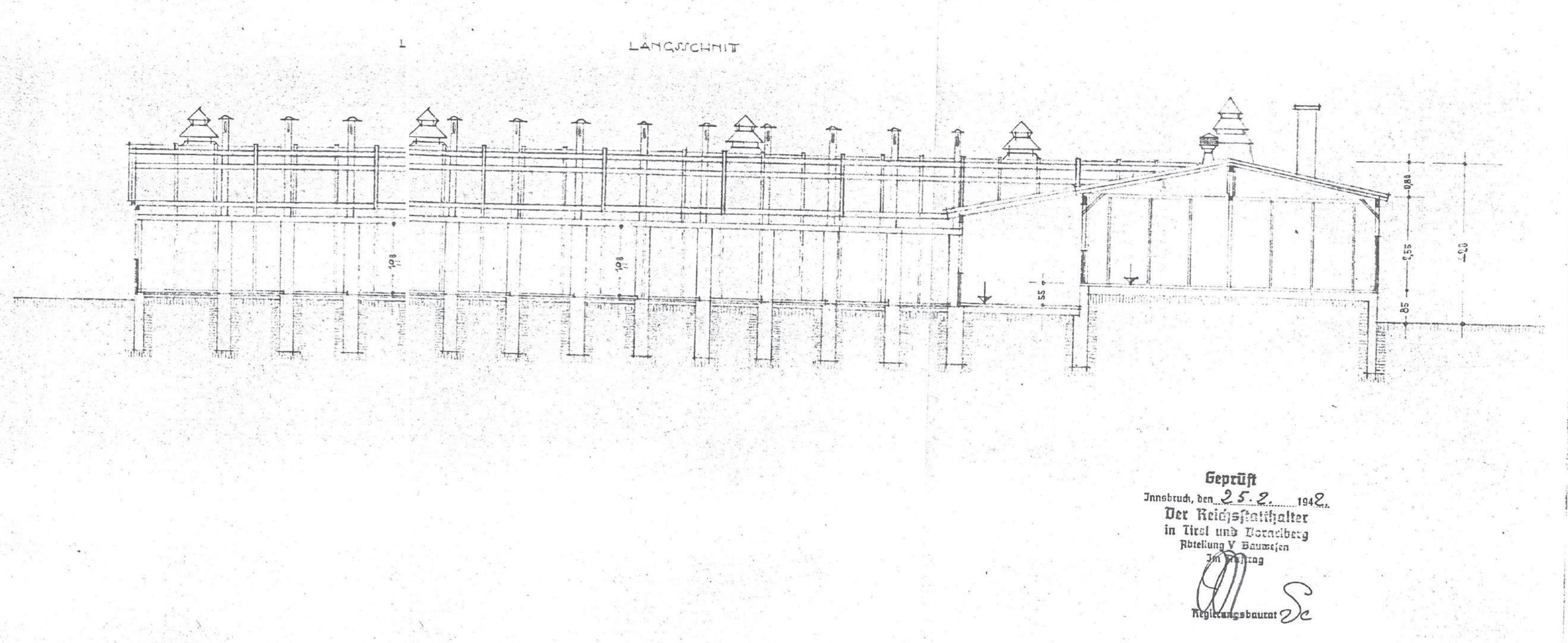
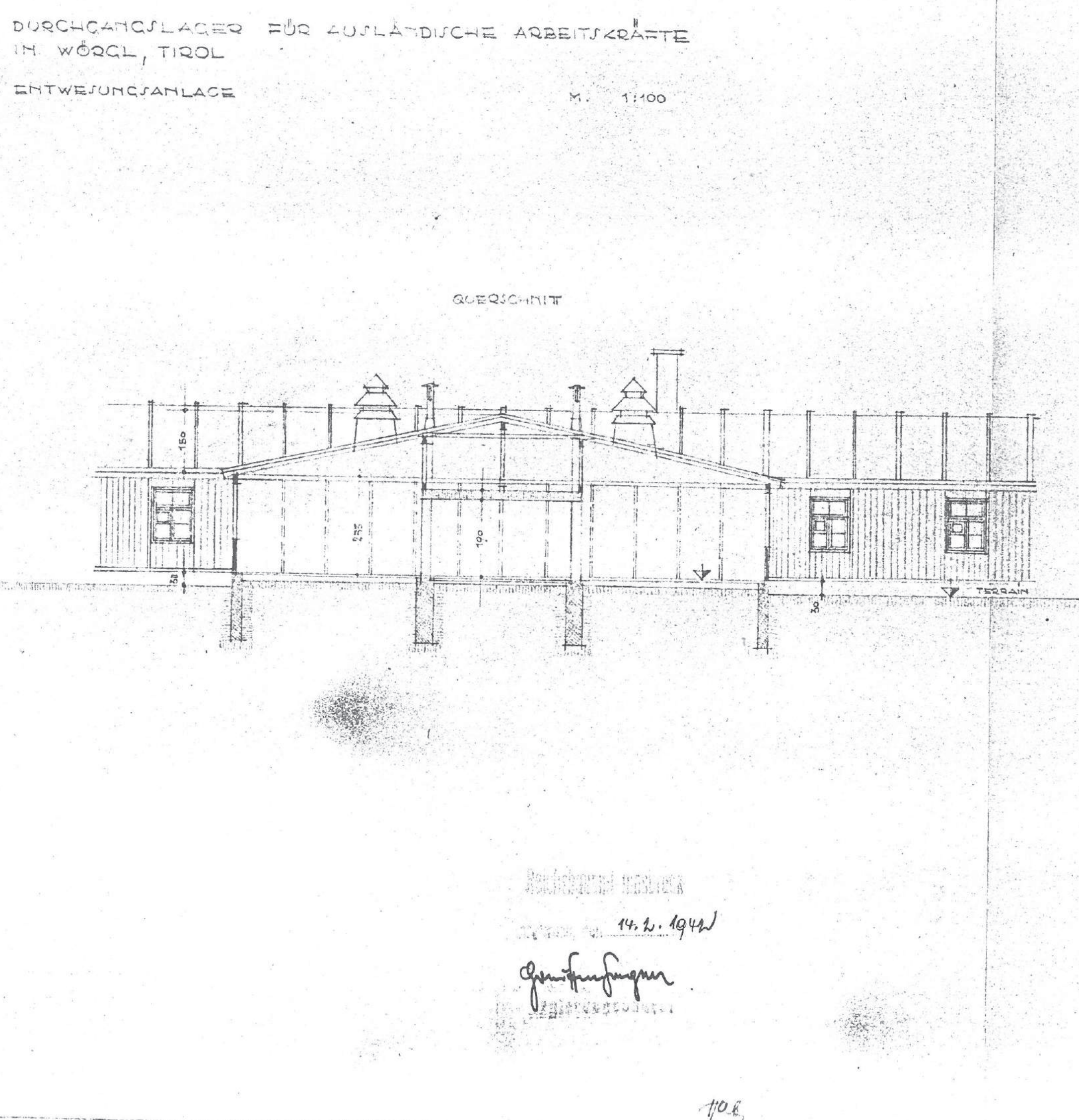
## NS-Arbeitskommandos und Zwangsarbeit

Während des Zweiten Weltkrieges kam es im Zuge der Mobilisierung des deutschen Heeres zu einem massiven Arbeitskräftemangel in der deutschen Wirtschaft. Durch den Einsatz von ausländischen Arbeitskräften, Kriegsgefangenen Arbeitskommandos und zivilen Zwangsarbeitern wurde versucht, diesen zu kompensieren.

Zur kurzfristigen Unterbringung dieser zivilen Zwangsarbeiter wurden sogenannte Durchgangslager (Dulag oder DL) für ausländische Arbeitskräfte errichtet. In der Regel waren es Personen aus den besetzten Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. Diese Lager standen im Zuständigkeitsbereich der Landesarbeitsämter und der Gauarbeitsämter und waren dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel unterstellt.







Geprüft  
Innsbruck, den 25. 2. 1942.  
Der Reichsbauamtsleiter  
in Tirol und Eisenberg  
Rudolf V. Baur  
Reichsbauamt  
Innsbruck

Lagerquerschnitt DULAG Wörgl

Reichsarbeitsminister verordnet  
DULAG-Errichtung für Ostarbeiter

# Errichtung des DULAG Wörgl

**Der Präsident  
des Landesarbeitsamtes Alpenland**  
Abschrift  
Innsbruck, den 17. Januar 1942  
Nr. 1610/Gtatal  
Es wird gebeten, dieses Beschreiben und den Originaltext bei weiteren Schreiben anzugeben.  
**Schnellbrief**  
An den  
Herrn Reichsarbeitsminister  
Berlin SW 11,  
Landstraße 90.  
Betrifft: Durchgangslager für ausländische Arbeitskräfte.  
Vorgang: Erlaß vom 29.11.1941 - Nr. 5786/5247 -  
Bef. Nr. 1610/34.  
Berichterstatte: Regierungsrat Dr. Bertram.  
Nach einer getroffenen Weisung des Gauleiters und Reichsstatthalters von Tirol und Vorarlberg soll das Durchgangslager für ausländische Arbeitskräfte nicht, wie ich am 18.12.1941 - 1610/D.L. - berichtete, im Ötztal, sondern nunmehr in Wörgl aufgestellt werden. Wörgl ist die Einfallstation für alle vom Osten kommenden Transporte. Das erforderliche Einvernehmen mit der Reichsbahn direktions München für die Errichtung des Lagers in Wörgl wurde erzielt.  
Mit Rücksicht auf die in meinem Bezirk gegebenen Verhältnisse vertritt der Gauleiter und Reichsstatthalter den Standpunkt, daß eine Vergrößerung des Lagers im Sinne des Erlasses vom 9.12.1941 - Nr. 1610/102 - nicht erwünscht ist.  
Ich bitte, somit für das Durchgangslager an die Bahnstation Wörgl nachstehend aufgeführte Baracken zur Verfügung zu lassen:  
a) 10 Unterquartiersbaracken (davon 6 Baracken für die unrentabelsten und 12 Baracken für die rentabelsten Arbeitskräfte): Type IV/3,  
b) 4 Baracken für Verwaltungszwecke - Type IV/3,  
c) 1 Baracke als Beserverbaracke - Type IV/3,  
d) 1 Wirtschaftsbarracke - Type IV/3 - (Sonderkonstruktion),  
e) 1 Aborthaus für die Angehörigen der Verwaltung - Type I.A. 1. v.,  
f) 7 Aborthäuser für Männer - Type I.A. 1. v.,  
g) 1 Aborthaus für Frauen - Type I.A. 1. v.

So wurde auch für das Landesarbeitsamt Alpenland im Dezember 1941 in Wörgl auf Weisung des Gauleiters von Tirol mit dem Bau eines Dulag's in Wörgl - Söcking für vor allem russische und ukrainische Zivilarbeitskräfte begonnen.

Brennstoffbezugschein zum Dachdecken:

Innsbruck, den 20.6.1942.  
An das  
Reichsbauamt,  
Innsbruck.  
Betr.: Brennstoffbezugscheine  
Bezug: 0-6200/2.  
Dachdeckermeister Dichelberger aus Kufstein hat schon mehrfach hier Punkt Zuteilung bzw. Besorgung von Brennholz vorgeschrieben. Brennholz ist in Wörgl Kkkk derzeit nicht zu haben. Wohl aber kann er Brennholz von den Sägewerken erhalten, wenn er von der Holzammelstelle in Innsbruck eine Bestätigung erwirkt, daß das von ihm geforderte Quantum Holz von der Holzauflage des betr. Sägewerkes abgezogen werden kann. Da es sich im gegenständlichen Falle um ein vom Arbeitsamt Innsbruck vorordentlich errichtetes Durchgangslager handelt, dürfte es dem Dachdeckermeister Dichelberger wohl ein Leichtes sein, durch das Arbeitsamt in Innsbruck sich diese nötige Bescheinigung zu beschaffen.  
Der Bürgermeister:

Bei der Errichtung des Lagers waren auch einheimische Betriebe beteiligt. Dabei wurden auch ausländische Arbeitskräfte und Kriegsgefangene eingesetzt.

Im Frühjahr 1942 war das Dulag Wörgl bezugsfertig und die ersten Transporte aus den besetzten Ostgebieten trafen ein.

Die Deportierten wurden zuerst im sogenannten „unreinen“ Teil aufgenommen. Nach den Untersuchungen und polizeilichen Erfassung erfolgte die Überstellung in den „reinen“ Teil des Lagers.

Für Verwaltungszwecke standen vier Baracken zu Verfügung.

Brennmittelfreigabe für das „Russenlager“ Wörgl

Holzammelstelle  
Der Beauftragte für den Kohlenhandel  
im Wirtschaftsgebiet Alpenland  
Wörgl/Tirol  
Innsbruck, den 18. Juli 1942  
An den  
Herrn Bürgermeister der  
Gemeinde Wörgl,  
Ihr Zeichen: vom Mein Zeichen: 1/3.  
Betrifft: Russenlager Wörgl.  
Der Dachdeckermeister Franz Dichelberger, Kufstein, hat sich an mich wegen Freigabe von 4 Matr. Spreisschilb aus der Brennholzaufgabe des Sägewerkes Kroll, Wörgl, gewendet.  
Ich benutze die Gelegenheit, Ihnen mitzuteilen, dass eine Freigabe von Mengen aus Brennholzaufgaben 1942/43 keineswegs in Frage kommt, und bitte Sie höflich, diesbezüglich, an meine Dienststelle Rücksicht mehr zu verwenden, weil ich gegenständliche Ersuchen aus Arbeitsüberlastung unbeantwortet lassen müsste. Die Sägewerke des Gebietes Wörgl sind im gleichen Sinne unterrichtet und so hoffe ich, dass fürderhin derartige Ersuchen an mich nicht mehr herangetragen werden.  
Ich muss Sie weiters bitten, von Ihrer s.g. Stelle aus, zeitgerecht alles zu unternehmen, um die Gemeinde Wörgl aus freien Lagern bestens zu versorgen und bitte Sie gleichzeitig, dabei auf den dortigen Rat, Landrat und Heeresstandort Rücksicht nehmen zu wollen.  
U.E. unterrichte ich das Landesarbeitsamt und das Reichsbauamt im Sinne obiger Ausführungen.  
Heil Hitler!  
/ von Leixner /  
Büro: Bözener Platz 4 Briefe: Postfach 96 Ruf 356, 857 Druck: Leixner, Innsbruck

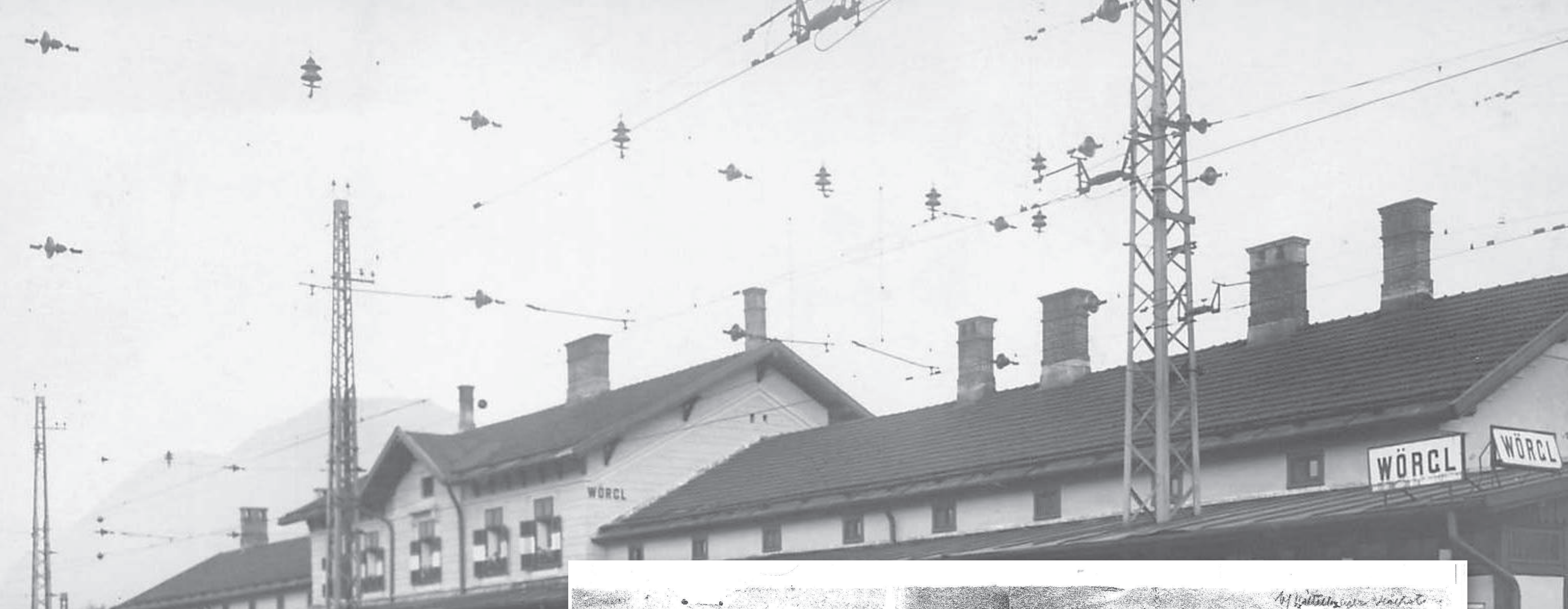
Lagererrichtung in der Kriegs-Mangelwirtschaft:

Der Landrat  
des Kreises Kufstein  
Wörgl, den 26. Sep. 1941  
Kufstein, den 23. Sept. 1941.  
02-12-II/86-41.  
An den  
Herrn Bürgermeister  
Wörgl.  
Betreff: Brennholz.  
Zum Zwecke einer geordneten Lenkung der Brennholzabgabe erbitte ich sofortige Durchführung nachstehender Erhebungen:  
1.) Feststellung des Brennholzvorrates in sämtlichen Haushaltungen des Gemeindegebietes.  
2.) Feststellung des unbedingt notwendigen Bedarfes an Brennholz bis zum 31. März 1942 für sämtliche Haushaltungen.  
Ich halte es für zweckmäßig, wenn diese Erhebungen durch die Blockleiter der NSDAP durchgeführt werden. Mit dem Ortsgruppenleiter der NSDAP ist das Einvernehmen zu pflegen bzw. ist dieser um die Mitarbeit der Blockleiter zu ersuchen.  
Das Erhebungsergebnis, d.h. die Liste der Haushalte, hat mir bis längstens 20. Okt. 1941 vorzuliegen.  
Im Auftrage  
Leixner


Reichsbauamt Innsbruck  
0 6220 B  
Abschrift  
Innsbruck, den 17. Juni 1942  
Kaufmannstraße 7, Innsbruck 40  
Postfach Nr. 200  
An den  
Herrn Landrat  
in Kufstein,  
Wirtschaftsamt.  
Betrifft: Durchgangslager Wörgl, Brennstoffbezugscheine.  
Die gesamten Dachflächen (6.000 qm) im Durchgangslager Wörgl sind mit Dachpappe gedeckt und müssen mit heißem Holzsägemehl gestrichen werden. Mit diesen Arbeiten ist der Dachdeckermeister Franz Dichelberger in Kufstein beauftragt. Hierzu werden 500 kg Briketts und 4.- ehm Brennholz benötigt.  
Ich bitte, dem Dachdeckermeister Dichelberger die zum Einkauf notwendigen Bezugscheine auszufolgen.  
I.A.:  
gez. Weis

Ansuchen um Brennmittel zur Dachdeckung





Howalenko Stefan  
1897



Monat	Arbeits- Schein	Krank- Schein	Wichtig- Schein	Wichtig- Schein	Wichtig- Schein
1943	15				
1943	25				
1943	33				
1943	23				
1943	24				
1943	25				
1943	26				
1943	27				
1943	28				
1943	29				
1943	30				
1943	31				
1943	32				
1943	33				
1943	34				
1943	35				
1943	36				
1943	37				
1943	38				
1943	39				
1943	40				
1943	41				
1943	42				
1943	43				
1943	44				
1943	45				
1943	46				
1943	47				
1943	48				
1943	49				
1943	50				
1943	51				
1943	52				
1943	53				
1943	54				
1943	55				
1943	56				
1943	57				
1943	58				
1943	59				
1943	60				
1943	61				
1943	62				
1943	63				
1943	64				
1943	65				
1943	66				
1943	67				
1943	68				
1943	69				
1943	70				
1943	71				
1943	72				
1943	73				
1943	74				
1943	75				
1943	76				
1943	77				
1943	78				
1943	79				
1943	80				
1943	81				
1943	82				
1943	83				
1943	84				
1943	85				
1943	86				
1943	87				
1943	88				
1943	89				
1943	90				
1943	91				
1943	92				
1943	93				
1943	94				
1943	95				
1943	96				
1943	97				
1943	98				
1943	99				
1943	100				

20. MRZ 1943

**Arbeitskarte**  
Nr. 788/J bzw. 809/M

für **Drosa Anna** (Drosa) **Arbeitskräfte**  
geb. am 1895  
aus **Schitomir**

Inhaber ist zur Zweck der Arbeitsverrichtung zum Verlassen der Unterkunft berechtigt.  
Rückkehr zum Heimatort ist bis zum 30. September 1943 verboten.  
SÄUBERUNG VON HAUSEN

Wohnortland: **Altsojetr-Gebiet** Nr. 2  
**Arbeitskarte** 809/M  
Gültig nur für die unten bezeichnete Arbeitsstelle  
L.A.A. Alpenland **Innsbruck** Nr. XXIII **XV/366**

Familienname: **Drosa** Rufname: **Anna**  
Geburtsort: **1896** led., verh., verw., gesch.  
Geburtsort: **Schitomir** Wird die deutsche Sprache beherrscht? (ja/nein) **ja/nein**  
Heimatort: **Schitomir** Kreis: **Schitomir**  
Staatangehörigkeit: **sovj.etr. (Ostarbeiterin)**  
Beschäftigt als: **Hilfsarb.** (Berufsgruppe)  
Arbeitsbuch/Arbeitskarte Nr. **1896** und Berufsgruppe  
Unternehmer (Arbeitgeber): **Otto Kinz, Pfänderhotel**  
Arbeitsort: **Bregenz** Kreis: **Bregenz**  
Arbeitsstelle: **16. Juni 3** Gültig bis zum **15. Juni 5**  
(Nichtzutreffendes streichen.)

linker Zeigefinger  
Raum für Fingerabdruck  
rechter Zeigefinger

188

Alle ausländischen Arbeitskräfte wurden mit Fingerabdruck, Foto und Nummer registriert.

14. Juli 1942.

Abgeleitet am 14. Juli 1942

IIIa - K - VIII/3-12  
Dr. Cz/S

An den Herrn Reichsminister des Innern,  
Berlin, NW. 7  
Unter den Linden 72.

Betrifft: Röntgenuntersuchung ausländischer Arbeitskräfte.  
Datum: IV g 7647/42-5301 vom 29.6.1942  
Berichterstattung: Regierungsdirektor Dr. Czermak.  
Anlagen: Befunde.

Im Durchgangslager Wörgl steht derzeit die Schirmbild-Apparatur der Arbeitsgemeinschaft, die bisher der Erfassung der Siätroler-Röntgenapparate, in Verwendung.  
Bei den ausländerweise für das Landesarbeitsamt Bayern entlasteten Ostarbeitern wurde über dessen ausdrücklichen Wunsch von Schirmbildaufnahmen abgesehen. Es wurden bisher insgesamt im Durchgangslager Wörgl folgende Transporte entlastet:

Tag	L.A.A.	Männer	Frauen	Summe	Nation	Schirmbild
19.5.42	Alpenland	518	507	1025	Ukrainer	1085
24.5.42	"	502	190	692	"	692
27.5.42	"	126	-	126	Polen	126
4.6.42	"	741	512	1253	Ukrainer	1253
8.6.42	"	673	747	1420	"	1420
18.6.42	Bayern	664	640	1304	"	-
23.6.42	"	584	703	1387	"	-
24.6.42	Alpenland	70	-	70	Polen	70
28.6.42	Bayern	40	-	40	"	40
4.7.42	"	1297	76	1373	"	-
7.7.42	"	891	426	1317	Ukrainer	61
28.6.42	Bayern	554	572	1126	"	-
		6660	4443	11103		4747

Die Durchsicht der Schirmbilder ergab 89 positive Befunde.

Herrn H. R. ist vorgelesen  
am 20.7.42

Röntgenuntersuchung ausländischer Arbeitskräfte

# 34 Transporte mit 31.759 Personen

Bis zum 30. November 1942 wurden 10.979 Personen „entlastet“, auf etwaige Krankheiten ärztlich untersucht, vom Arbeitsamt datenmäßig erfasst und den entsprechenden Wirtschaftsbereichen zugeteilt.

Insgesamt wurden von Mai 1942 bis September 1944 34 Transporte mit insgesamt 31.759 Personen durchgeschleust.

Neben Ostarbeiter – Transporten langten im Dulag Wörgl auch Polen-, Franzosen- und Warthegau – Transporte ein.

Die im Dulag Wörgl eingelangten ausländischen Arbeitskräfte wurden nicht nur im L.A.A. Alpenland sondern auch im L.A.A. Bayern zum Einsatz gebracht.

Bis Mai 1943 wurden auch arbeitsunfähige Ostarbeiter über das Dulag Wörgl in ihre Heimat zurücktransportiert.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Wörgl

Wörgl, am 25. Mai 1942

31. 5. 23. vj

An nachstehende Hausbesitzer!

Angatherweg: No.	1	2	15	1	2	4	5	6
Margarethe Erber	Maria Rieder	Heizhausleitung Josef Seywald	Anna Wilmner	Markt Wörgl Hans Georg Egger	Unterberger Balthassar Egger	Anna Wilmner	Josef Egger	

Die Ansteckungsgefahr bei der Überführung der russischen Zivilarbeiter vom Bahnhof Wörgl zum Durchgangslager veranlasst mich, Sie im Auftrage des Herrn Landrates aufzufordern, alle Bewohner Ihres Hauses auf diese besonderen Gefahren aufmerksam zu machen und ihnen zu eröffnen, dass während der Durchleitung eines Russentransportes das Verlassen des Wohngebäudes aus seuchenpolizeilichen Gründen strengstens verboten ist. Vorgenannte Hausbesitzer oder Verwalter sind für die Durchführung dieser Anordnung verantwortlich. Sie haben die Kenntnisnahme durch Ihre Unterschrift zu bestätigen.

Der Bürgermeister:

Die Anrainer wurden über eine mögliche Ansteckungsgefahr informiert und erhielten Ausgehverbot während der Zeit der Transporte.

Arbeitsamt Innsbruck  
Schöpfstrasse 3  
Innsbruck, den 22. Juni 1942.

GZ. IIIA 5780.28

An Herrn Regierungsmedizinalrat  
Dr. Gassner  
Innsbruck  
Reichsstatthalter, Gauhaus

Betrifft: Rückführung von kranken Zivilrussen.  
Befund: 1

In der Anlage übersende ich Ihnen das Originaluntersuchungsergebnis zu Ihrer weiteren Verfügung. Gleichzeitig gebe ich Ihnen die Anzahl der im Lager Wörgl unterzeichneten Arbeitskräfte bekannt:

Nr.	Transport	eingetroffen am	m	w	Summe
1.	Transport	19.5.42	518	507	1025
2.	"	24.5.42	502	190	692
3.	Erstarbeitertransport	27.5.42	126	-	126
4.	Transport	4.6.42	741	512	1253
5.	Transport	8.6.42	673	747	1420
insgesamt:			2560	2016	4576

I.A.: *[Handwritten Signature]*

Rückführung Erkrankter in ihre Heimat bis 1943

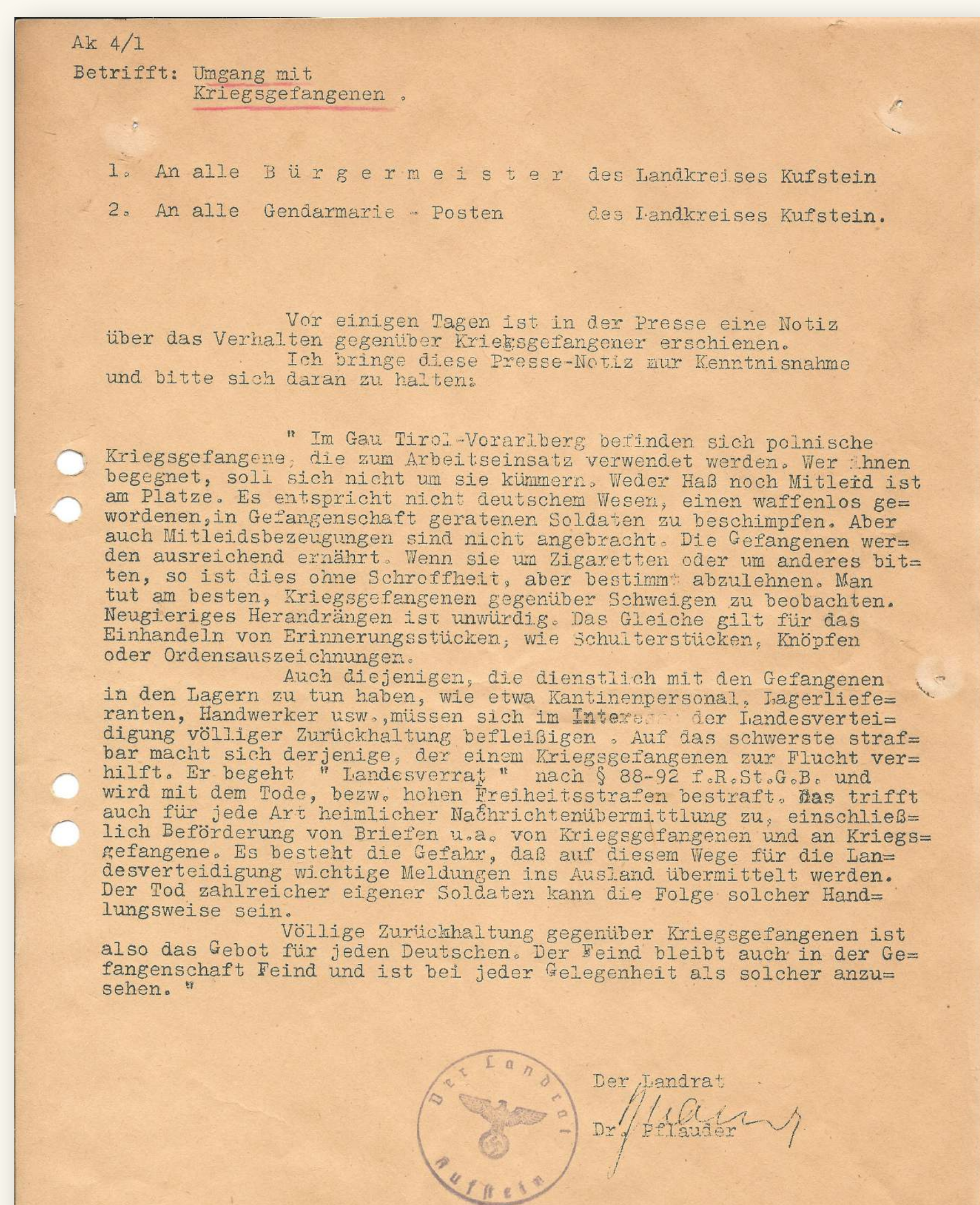




## Arbeiter sind „Feinde“

Der Einsatz der „Arbeitskräfte aus dem Osten“ im Reich war klar geregelt. Dabei standen sicherheitspolitische Belange im Vordergrund. Neben den Lagerführern und den Betriebsführern in den Betrieben waren auch die Ortspolizeibehörden, die Gendarmerie-Posten auf dem Land, die Schutzpolizei in den Städten und die Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Innsbruck für die Einhaltung bzw. Ahndung von „Arbeitsvertragsbrüchen“, Arbeitsverweigerungen und Nichteinhaltung der Kennzeichnungspflicht verantwortlich.

Die Sanktionsmöglichkeiten reichten von der Verwarnung und Geldbußen für „leichte Verstöße“ bis zur kurzfristigen Erziehungshaft mittels Einweisung in ein Arbeitserziehungslager wie dem Arbeitserziehungslager Innsbruck oder Einweisung in das nächstgelegene Konzentrationslager Dachau.



Anweisung über Umgang mit Kriegsgefangenen

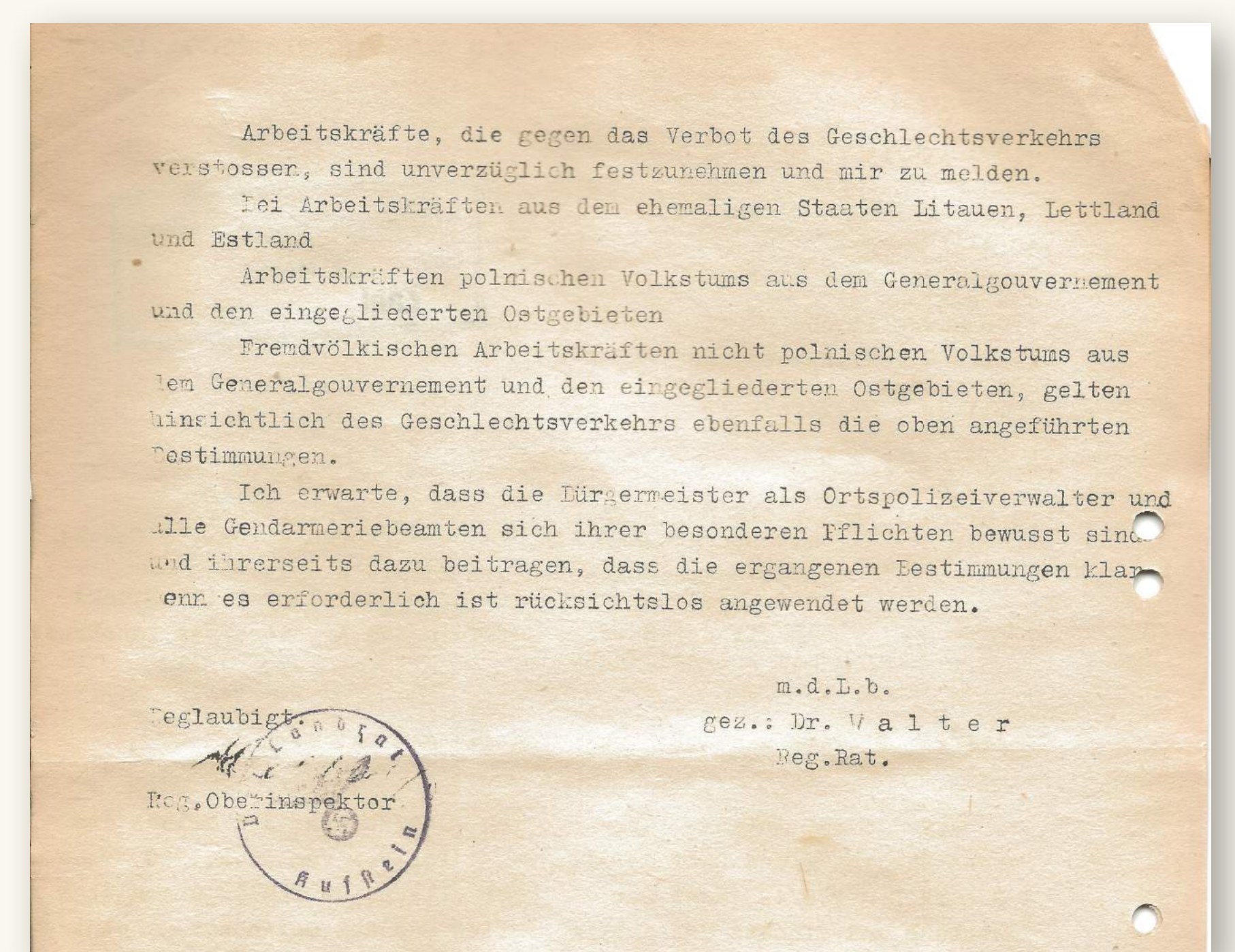
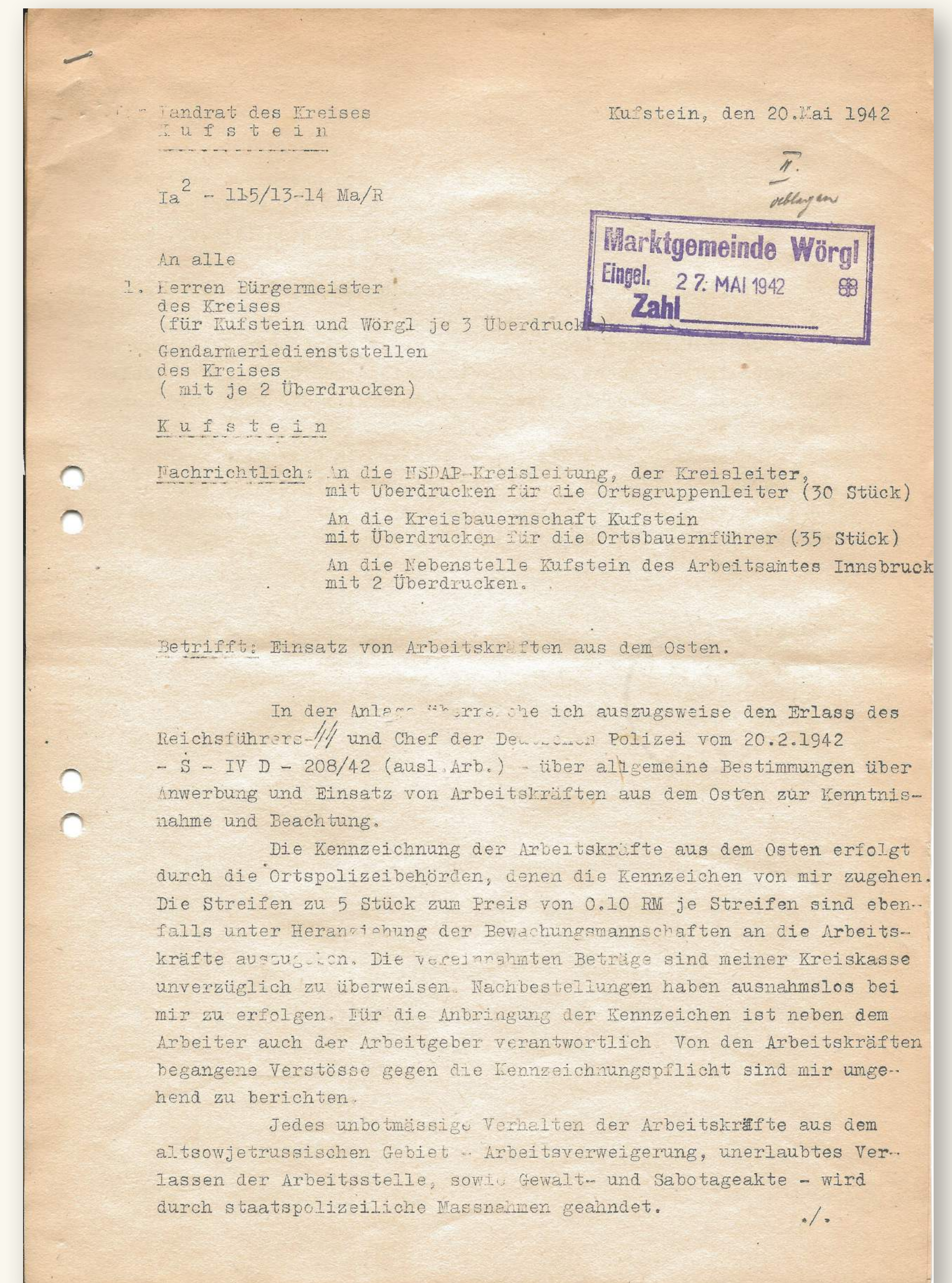
## Todesstrafe für verbotene Liebe

Stanislaus Huyar und Stefano Wiala aus Krakau werden im Zwangsarbeiterlager Kirchbichl aufgehängt. Ihr „Verbrechen“: Rassenschande. Sie liebten Tiroler Frauen.

Beim Vorwurf einer intimen Beziehung mit einer Tirolerin droht Polen, Serben und „Ostarbeitern“ die Todesstrafe. Zwei polnische Zivilarbeiter aus Krakau, Stanislaus Huyar und Stefano Wiala, werden im Lager Kirchbichl, in dem ausländische Arbeitskräfte für den Bau des Innkraftwerkes untergebracht sind, am 2. September 1940 gehängt. Ihnen wird ein Verhältnis mit einheimischen Frauen vorgeworfen. Ein SS-Mann berichtet darüber: „Als die Exekution beendet war, der Arzt hatte den Tod der beiden festgestellt, mussten sämtliche Polen des Lagers an den Gehängten vorbeimarschieren. Anschließend war unser Dienst beendet. Wir kamen in einem Gasthof in Kirchbichl zusammen und haben dort Wein und Bier getrunken.“

Über die beiden betroffenen Tirolerinnen vermerkt der Gendarmerieposten Kirchbichl: „Die zwei Frauen sehen auch der gerechten und vom Volk geforderten Strafe entgegen.“ Sie werden zu einer dreimonatigen Haft im Konzentrationslager Ravensbrück verurteilt. Generell gilt, dass Frauen wegen „Rassenschande“ verfolgt, gedemütigt, öffentlich verspottet und zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt werden.

Aus dem Buch: ??? von Horst Schreiber



Rücksichtslose Anwendung von Vorschriften und Kennzeichnung der Arbeitskräfte





**„Im Lager war es furchtbar...“**

*Wir mussten uns nackt ausziehen. Was wir noch an Essen hatten, wurde uns weggenommen. Den ganzen Tag nackt, dann duschen, dann die ärztliche Untersuchung, vor allem die Lunge. Ich erinnere mich an eine Frau, der die Seife ausgerutscht war und die dann deswegen mit der Peitsche geschlagen wurde. Die Männer, die uns bewachten, begafften uns wie Sklaven. Ich war damals 14 Jahre alt, also noch ein Kind.“*

Berichtet Maria Kukurusa-Schweißgut, Zwangsarbeiterin aus der Ukraine, von ihrem Aufenthalt im Juli 1942 im Durchgangslager Wörgl.

## Das Schicksal der Ostarbeiter

Einige von den in den Reichsgau Tirol-Vorarlberg verschleppten ukrainischen Zwangsarbeiterinnen kehrten nach dem Krieg nicht in ihre Heimat zurück, sondern blieben in Tirol und Vorarlberg, wurden eingebürgert, wie Frau Eugenia Kaser aus Zirl oder Frau Marija Kukurusa-Schweißgut aus Weissenbach. Beide arbeiteten sowohl im Gastgewerbe als auch in der Landwirtschaft.

Marija Kukurusa wird am 28. Jänner 1928 im ukrainischen Dorf Kornella geboren, überlebt die große Hungersnot 1932/33 und Stalins Terror, der ihren Onkel töten und den Vater ins Gefängnis bringt. Er überlebt und übersiedelt mit der Familie nach Stalino, heute Donezk. Marija besucht Kindergarten und Schule, lernt ein Jahr Deutsch. 1941 überfällt die Deutsche Wehrmacht die Sowjetunion, Millionen UkrainerInnen werden ins Deutsche Reich verschleppt, ausgehungert oder getötet.

Marijas Vater stirbt schwer krank im Herbst 1941, Medikamente fehlen. Im Frühjahr 1942 flüchtet die Familie aus der völlig zerstörten Stadt. Der 700 km lange Weg ins Heimatdorf muss samt Gepäck zu Fuß zurückgelegt werden. Marijas Schwester Julia geht verloren und bleibt verschollen.

Am 14. Juli 1942 wird sie mit anderen Jugendlichen von der deutschen Besatzung aufgefordert, sich am nächsten Tag für den Abtransport ins Deutsche Reich bereit zu halten. Der Zug ist völlig überfüllt.

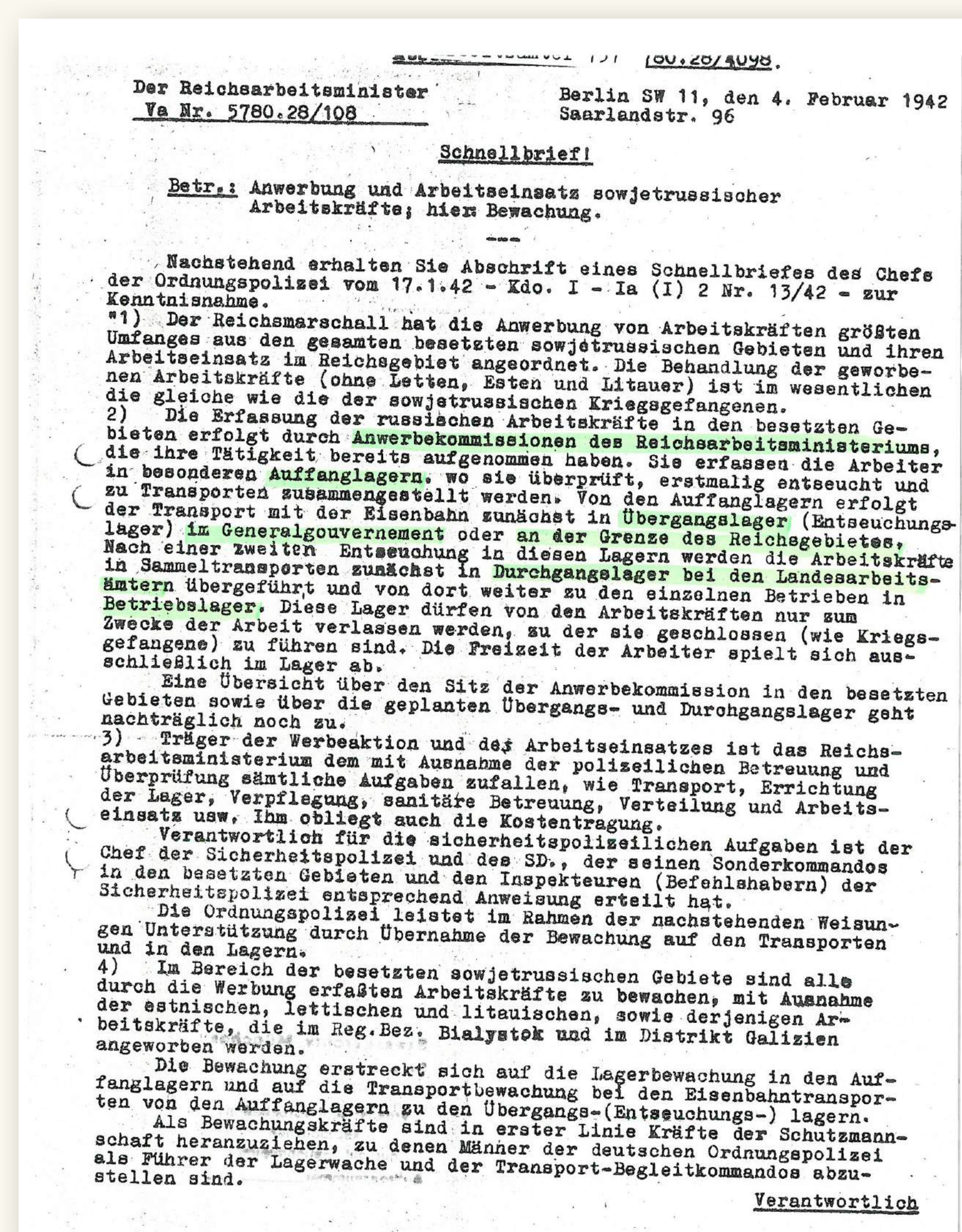
Marija wird mit anderen jungen Leuten beiderlei Geschlechts in einen Viehwaggon gesteckt. Während der Fahrt ist Aussteigen verboten, sie müssen auf Stroh schlafen. Essen gibt es nur einmal. Der Zug stoppt in Wörgl. An ihren Zwischenaufenthalt im Durchgangslager Wörgl erinnert sich Marija Kurusa nur ungenau.

Sie kommt nach Weißenbach ins Außerfern, arbeitet kurz in einem Gasthof und wird dann einem Bauernhof zugeteilt. Sie muss zwar hart arbeiten und hat kaum ein eigenes Einkommen, doch die dreieinhalb Jahre bis Kriegsende verlaufen ruhig. Sie bleibt weiter in Weißenbach, der Kontakt zur Familie ist abgerissen. Die Sowjetunion besteht schließlich auf Rückführung ihrer Landsleute.

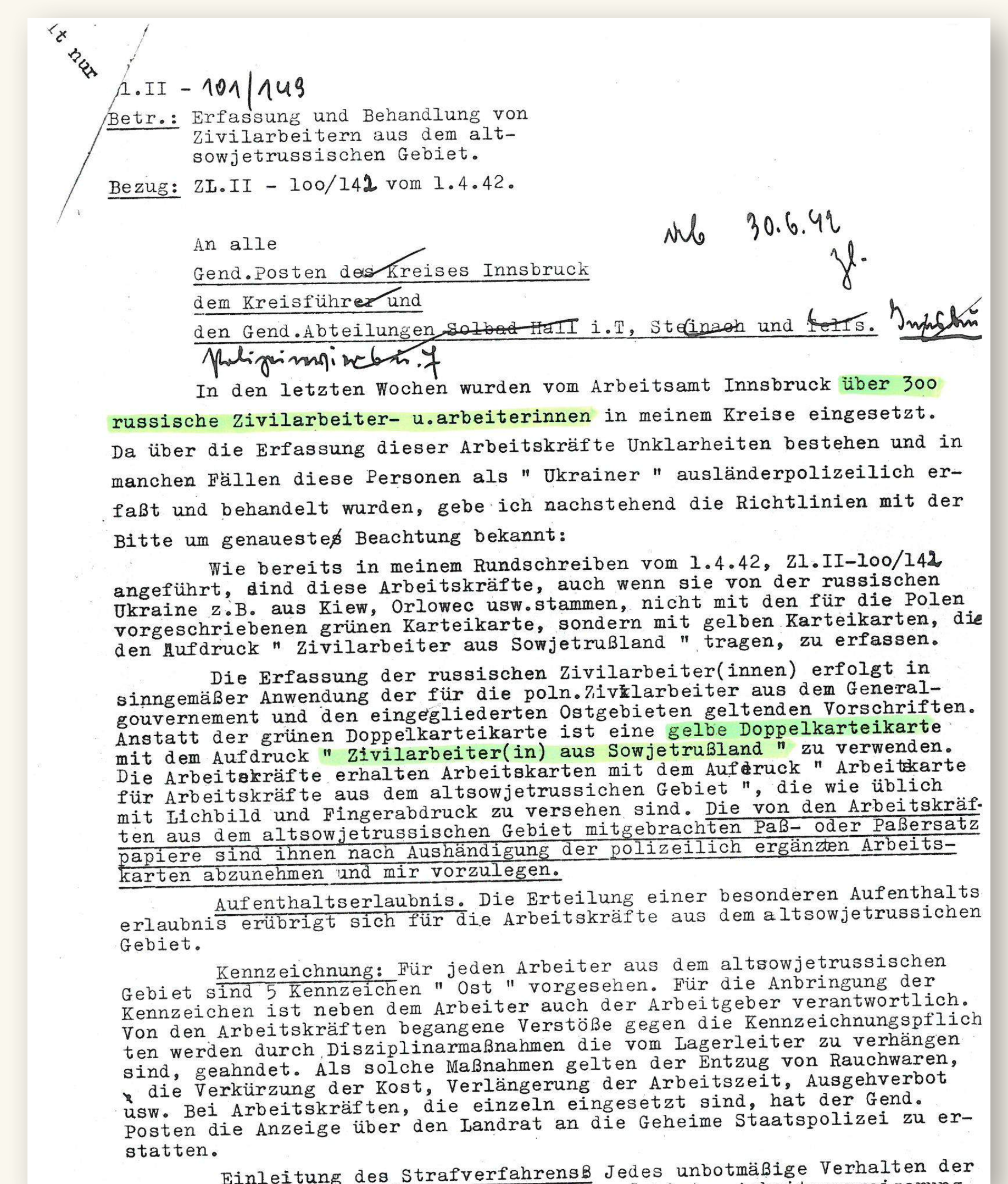
Im Land herrscht aber noch Stalins Diktatur. Viele Zwangsarbeiter kommen in ihrer Heimat in Lagerhaft, weil sie der Zusammenarbeit mit dem Feind verdächtig werden.

Der Ausweg für die 18-jährige Marija Kurusa ist eine Heirat mit ihrem um sechs Jahre älteren Freund Ludwig Schweißgut. Am 19. Juni 1946 muss die junge Frau noch eine Nacht im Gefängnis in Reutte verbringen, wohin sie vor der Abreise mit ihren Landsleuten gebracht wurde. Am nächsten Tag holt Ludwig sie ab und heiratet sie in der Pfarrkirche von Breitenwang. Erst 1980 gelingt Marija die Kontaktaufnahme mit ihrer alten Heimat und erfährt, dass die meisten Familienmitglieder verstorben sind.

Aus: Richard Lipp, Maria Schweißgut - Lebensweg der ehemaligen Zwangsarbeiterin Marija Kukurusa in Tiroler Chronist 87, erschienen im Juli 2002.



Sammeltransporte aus dem Osten ins DULAG



Unterschiedliche Behandlung der Zwangsarbeiter nach Herkunft entsprechend der NS-Rassenideologie



**DAS „GROSSDEUTSCHE REICH“**  
(Gau der NSDAP, „Reichsgaue“ und besetzte Gebiete) 1943



**Anforderung und Zuweisung von OstarbeiterInnen**

20. Juli 42

IV-123/10/2

An den  
Herrn Landrat des Kreises Kufstein  
in K u f s t e i n .

**Betrifft:** Einsatz sowjetruss. ziv. Arbeitskräfte  
im Kreis Bregenz.

Meine Schreiben vom 17.6. (einmal) und  
19.6.1942, IV-123/10/2.

Unter Hinweis auf meine Bezugsschreiben darf ich Sie heute  
noch einmal bitten um raschstmögliche Anheranderung der im Durch-  
gangslager Wörgl hergestellten Erfassungunterlagen der zivil-  
russischen (Fingerabdruck sowie Lichtbildaufnahmen).  
Es handelt sich dabei um die Transporte:

- Transport C, enthaltend 108 Personen u.zw. Nr. 91 - incl.110,  
113 - incl.200;
- Transport D, Nr.156,088, enthaltend 60 Personen u.zw. Nr. 121 -  
incl.180;
- Transport E, Nr.156,088, enthaltend 24 Personen, u.zw. Nr.17,  
25, 26, 31, 40 - incl.59.

Falls Ihnen die Erledigung meiner Bitte nicht möglich ist,  
bitte ich um Angabe der Hinderungsgründe.

Im Auftrage:

2) Wv.5.8.1942.

*abgef. 20/7.42*

4. August 42.

FV-123/10/2

An den  
Herrn Landrat des Kreises Kufstein  
in K u f s t e i n .

**Betrifft:** Einsatz ziv. weibl. Arbeitskräfte  
aus dem Osten im Kreis Bregenz;  
Russentransport F Ru 50101.

Ich bitte um Übersendung der bei Ihnen im Durchgangslager  
Wörgl hergestellten Unterlagen (Arbeitskarten mit Fingerabdruck  
und Lichtbildern) der für den Kreis Bregenz bestimmten 102 russi-  
schen Zivilarbeiterinnen, die auf der Transportliste  
F Ru 50101

unter den Nummern .....

458 - 473,
479 - 480,
488, 489, 499,
500 - 507,
509 - 516,
518 - 520,
522 - 526,
528 - 530,
532 - 540,
542 - 543,
545, 561,
563 - 566,
568 - 570,
599 - 600,
602 - 604,
606, - 606/606,
681 - 684,
626 - 630,
633 - 642

verzeichnet sind.

Im Auftrage:

2) Wv.15.8.1942.

*abgef. 4/8.42*

Staatsarchiv München  
Arbeitsblätter 0762  
Blatt 25.

**Transporte**

a) Gebiet Uman

13.2.42	Uman	912
28.3.42	Christinowka	877
8.4.42	Talnoje	1013
18.4.42	Manikowka	1470
22.5.42	Manikowka	1062
29.5.42	Manikowka	1014
3.6.42	Uman	1034
5.6.42	Talnoje	1331
10.6.42	Ladischynka	1392
18.6.42	Babanka	1206
22.6.42	Ladischynka	1151
26.6.42	Uman	846
29.6.42	Talnoje	1054
4.7.42	Christinowka/Manikowka	1683
9.7.42	Uman/Babanka/Ladischynka	816

Sa. aus Gebiet Uman: 16862

Aus den einzelnen Bayonen wurden folgende Transporte  
entnommen:

**Babanka:**

18.6.42	1206
9.7.42	359
	1565

**Christinowka:**

28.3.42	877
4.7.42	1027
	1914

**Ladischynka:**

10.6.42	1392
22.6.42	1151
9.7.42	418
	2961

**Manikowka:**

18.4.42	1470
22.4.42	1062
29.5.42	1014
4.7.42	646
9.7.42	21
	4213

# Arbeitsvermittlung Woher - Wohin

Das Landesarbeitsamt Alpenland beziehungs-  
weise Gauarbeitsamt Tirol-Vorarlberg war an der  
Rekrutierung der „Ostarbeiterinnen und Ostarbei-  
ter“ intensiv miteingebunden. Jedes Landesarbeits-  
amt erhielt eine Region in den besetzten Gebieten  
zugewiesen.

Mittels Werbekampagnen, Unterstützungszahlun-  
gen und Terror wurde von den Anwerbekommissi-  
onen, die aus den Beamten des Reichsministeriums  
Ost, Vertretern der jeweiligen, für die einzelnen  
Bezirke im Osten zuständigen Landesarbeitsämter  
bzw. Gauarbeitsämter sowie Vertretern der jeweils  
zuständigen Wehrkommandos die Arbeitskräfte re-  
gistriert und in Zusammenarbeit mit den Ostdienst-  
stellen der Transport ziviler Arbeitskräfte aus den  
besetzten Ostgebieten ins Reich durchgeführt.  
Ostdienststellen waren: Generalkommissariate,  
Landwirtschaftsführer, Militärische Stellen, GBL  
Ost der Deutschen Reichsbahn, Sicherheitsbehö-  
den wie SD, SIPO und Ordnungspolizei sowie  
lokalen Behörden.

Von den „Dulags“ wurden die zivilen Arbeitskräfte  
den einzelnen Bedarfsträgern zugewiesen.

Der Landrat  
des Kreises Kufstein

Kufstein, den 11. August 1942.

102/2

An den  
Herrn Landrat  
des Kreises  
Bregenz.

**Betreif:** Russische Zivilarbeiter aus den  
neuesten Ostgebieten.

Unter Bezugnahme auf Ihr an den Herrn Reichsstatthalter gerichtetes  
Schreiben verlahe ich mit, dass sämtliche polizeiliche Erfassungunterlagen  
für die aus dem Durchgangslager Wörgl für Ihren Verwaltungsbereich be-  
stimmten russischen Zivilarbeiter dem Arbeitsamt in Bregenz überreicht  
worden sind. Für den Russentransport C wurden die Arbeitskarten und Finger-  
abdruckblätter dem Arbeitsamt Bregenz am 15.7.1942 und die zugehörigen  
Lichtbilder nach Fertigstellung am 22.7.1942 übersendet. Die Arbeitskarten  
und Fingerabdruckblätter für den Transport D wurden am 9.7.1942, für den  
Transport E und F am 6.8.1942 dem Arbeitsamt Bregenz übersendet.

Ich habe das Arbeitsamt jedmala gebeten, diese Unterlagen an den  
nach dem Einsatzort der einzelnen Arbeitskräfte zuständigen Landrat weiter-  
zuleiten, weil mir hier nicht bekannt ist, in welchen Gemeinden in Bereiche  
des Arbeitsamtes Bregenz diese Arbeiter zum Einsatz gelangen.

Die Lichtbilder für die Transporte D, E und F sind noch nicht  
fertiggestellt und mir auch noch nicht zugekommen. Ich werde dieselben  
jedenfalls nach ihren Einlangen Ihnen über das Arbeitsamt Bregenz ungesäumt  
zukommen lassen.

Im Auftrage:

*abgef. 15/8.42*

Arbeitsamt Bregenz  
Poststelle Dornbirn

Bregenz, den 16.9.42

**Transportliste**

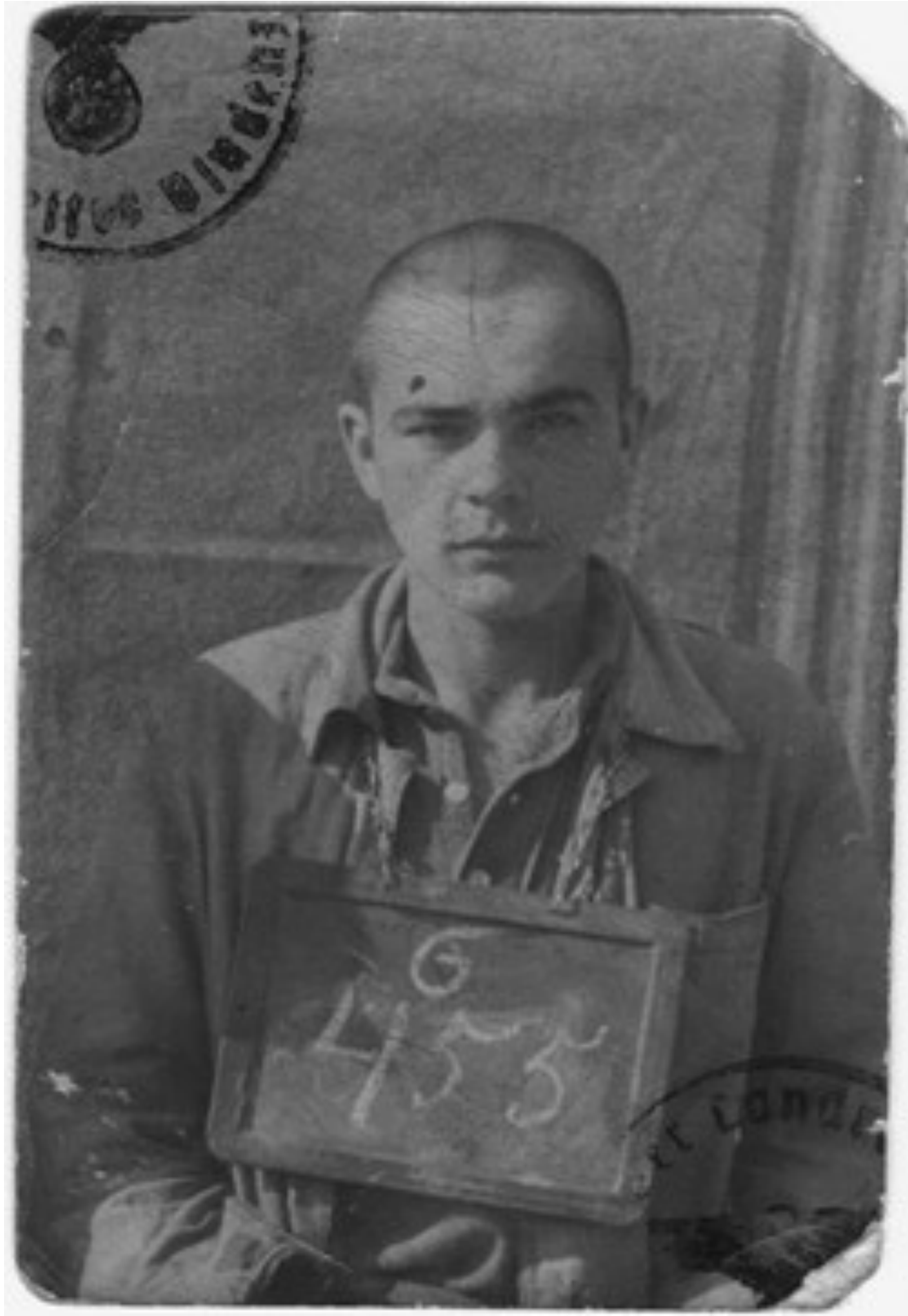
über weibliche zivil-russische Arbeitskräfte des Transportes G,  
die im Bezirk der Arbeitsamtsstelle Dornbirn am Einsatz gelangten.  
Wörgl ab am Dienstag, den 15. September 1942 um 7.21 Uhr.  
Transportbegleiter: Frau Leola Pistorius vom Arbeitsamt Bregenz.

Nr.	Vor- und Nachname	Geb.Dat.	Heimat- wobnort:	Betriebsführer:
497	Soschina Walentina	23. 5.26	Worochilowgrad	Nosef König & Co, Lustenau
467	Zupko Ljubow	30. 9.26	"	"
336	Lisaaja Maria	15. 4.21	"	F.M.Hämmerle, Dornbirn
352	Perebenos Lida	1. 3.24	"	"
351	Perebenos Nadja	1. 6.26	"	"
353	Knitko Wera	13. 4.24	"	"
355	Sastachenko Polina	2.11.23	"	"
354	Schwetschenko Katja	1.12.24	"	"
484	Rapina Lida	15. 2.25	"	David Pussenegger, Dornbirn
486	Fronina Anna	13. 9.22	"	Ign. Königs Söhne, Lustenau
356	Kolotowskaja Walentina	22. 5.34	"	Fuhrhalterei Oberholzer, Dornbirn
488	Pretranko Poscha	14. 6.23	"	David Pussenegger, Dornbirn
751	Potenko Nadja	27. 3.15	"	"
485	Kosinska Katja	27. 1.28	"	"
521	Swinorenko Maria	30.10.25	"	Grabber, Scheffknecht & Co, Lustenau
509	Ochinzowa Alexandra	19. 8.25	"	Färberei Krenzel, Lustenau
550	Nawikowa Larissa	27.12.26	"	Hotel Hirschen, Dornbirn
549	Fronina Walentina	14. 5.26	"	Leronsmiller, Dornbirn
523	Jatschnaja Maria	27. 3.26	"	Hotel Mühren-4, Dornbirn
426	Koschilkowskaja Maria	26. 1.13	"	F.M.Hämmerle, Dornbirn
427	Tschetschowa Anna	27. 3.09	"	Johann Illg, Dornbirn
524	Mironenko Maria	25. 8.25	"	Steing., Scheffknecht & Co, Lustenau
660	Papuschena Nina	27. 5.27	"	Gasthaus Ochsen, Dornbirn
659	Safonowa Claudia	8. 4.21	"	Friedrich Vetter, Dornbirn

**Sammeltransporte aus den Ostgebieten**







8.7.44.

An den Herrn  
Standortältesten  
s.Hd.Herrn Oblt. U t h e,

Wörgl.

Es bitte an kochstehende Bauern eine Erntehilfe abzustellen:

Stummerbauer, Clemens	Paystr.Nr.22	2 Mann
Halsbauer	" Nr.19	5 "
Vorhauserbauer	" " 15	2 "
Schnitzbauer	" " 9	2 "
Bergerbauer	" " 5	1 "
Salzgerbauer	" " 3	2 "
Ringlerbauer	Bahntal Nr.	1 "
Gruberbauer	" " 5	2 "
Schallbauer	" " 7	2 "
Karobauer	" " 10	2 "
Bracherbauer	" " 11	1 "
Wadlberger	" " 12	1 "
Hemmerberg	" " 16	2 "
Lindenhof	" " 18	1 "
Gasthof Lamm	Angasse	2 "
Wagnerbauer	" " 3	1 "
Schwarzenberger	" " 4	1 "
Schopperbauer	" " 6	2 "
Hopfen	" " 12	1 "
Gasthof Neue Post		4 "
Lamprechtbauer	Friedhofstr. 12	1 "
Astnerpächter	Salzburgerstr.10	2 "
Dallbauer	Wildschöbenerstr.52	2 "
Unterstühle	" " 38	1 "
Gwiggner Johann	" " 31	1 "
Haaserbauer	" " 18	1 "
Traubäckbauer	Boden 2	1 "
Pörrbauer	" 10	1 "
Danzlbauer	" 13	1 "
Daglbauer	" 14	1 "

Grillbauer	Boden Nr.16	1 Mann
Bahnbauer	" " 20	2 "
Berlbauer	" " 22	2 "
Veitlingerbauer	" " 24	2 "
Hanslbauer	" " 26	2 "
Lechenbauer	" " 27	2 "
Kochbauer	" " 28	2 "
Pöhringerbauer	" " 33	2 "
Hauswirt	" " 36	2 "
Pinnerdorf	" " 42	2 "
Felbererbauer	" " 43	1 "
Zehnthofbauer	" " 58	1 "
Hiedrbauer	" " 68	2 "
Tischlerbauer	" " 65	2 "
Maurerbauer	" " 66	1 "
Apfbauer	" " 67	1 "
Stoffenbauer	" " 68	1 "
Wallerbauer	" " 71	2 "
Pettererbauer	" " 74	1 "
Schweicherbauer	" " 77	1 "
Salztererbauer	" " 86	1 "
Egerndorfer	" " 83	2 "

Ansuchen um Erntehilfe für die Wörgler Bauern

## Viele Lager

Die „ZwangsarbeiterInnen“ wurden in Tirol und Vorarlberg vor allem in der Landwirtschaft, in gewerblichen Betrieben, in Privathaushalten und in der Rüstungsindustrie eingesetzt. Männliche Ostarbeiter auch in der Bauwirtschaft bei Großbauten und Kraftwerksbauten.

Durch die Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte erhöhte sich nicht nur die Anzahl der Lager, sondern es mussten auch zunehmend Schulen und Gasthäuser zur Unterbringung herangezogen werden. Zwangsarbeiterlager befanden sich unter anderem auch in der Kelchsau und in Schafstenu.

Neben den ausländischen Arbeitskräften wurden im Reichsgau Tirol – Vorarlberg Kriegsgefangene in verschiedenen Wirtschaftsbereichen eingesetzt. Mit Jänner 1942 standen im Reichsgau 8.077 Kriegsgefangene im Einsatz, 1.910 in Vorarlberg und 6.167 in Tirol. Die meisten waren für Bauvorhaben des Reichsstatthalters tätig, zum Beispiel beim Gemeinschaftsaufbau der Aufbaugemeinden, im Straßen- und Brückenbau.

Im April 1942 gab es in gesamten Reichsgau 55 Kriegsgefangenenlager, die von Soldaten der Landesschützenkompanien bewacht wurden.

Auf dem Gebiet des heutigen Österreich standen im Herbst 1944 1,7 Millionen inländischen Arbeitskräften fast eine Million ausländische ArbeiterInnen gegenüber.

Lager - Montjola Sibbertal, den 6. Mai 1943.

Namensliste  
der am 5. Mai 1943 von Wörgl anher überstellten Ostarbeiter

Anstl. Nr.	N a m e	geb.am	Wohnort	Beruf
414	Bachtunow Konstantin	1.5.1918	Woroschilowgrad	Schlosser
415	Taranenko Alexander	25.5.1924	Kirovograd	Unterarzt
553	Frenin Wladimir	16.3.1924	Odessa	Schlosser
554	Chendakow Assan	23.3.1895	Melitopol	Schuster
555	Holakiy Friedrich	27.9.1928	Melbstadt	Hochschüler
429	Nakowal Peter	19.12.1924	Melitopol	Heizer
4	Schypow Wassily	11.4.1903	" "	Maschinist
4	Schinkarenko Wassily	4.2.1925	" "	Landarbeiter
445	Tribunskiy Wladimir	15.2.1925	" "	" "
446	Sidorow Simjon	22.2.1924	" "	" "
447	Suprun Wladimir	22.3.1924	" "	" "
448	Bloha Nicolaiy	24.8.1923	" "	" "
451	Rupow Gregorij	15.3.1924	" "	" "
460	Dranik Gregorij	14.4.1924	" "	" "
4	Karepus Wladimir	22.2.1924	" "	" "
4	Manditsch Nicolaiy	6.4.1924	" "	" "
463	Wolt Wadim	17.10.1925	" "	Landw.Schüler
464	Wolt Nicolaiy	5.5.1898	" "	Oberbuchhalter
465	Machat Wladimir	4.6.1924	" "	Landarbeiter
466	Nikitinko Anotolij	7.12.1925	" "	" "
467	Miloserow Viktor	6.10.1924	" "	" "
468	Halkin Iwan	25.12.1925	" "	" "
470	Stasenko Wladimir	14.9.1923	" "	" "
471	Tonkosten Wassily	29.1.1924	" "	" "
472	Hapononko Iwan	24.2.1925	" "	" "

Namensliste der am 5. Mai 1943 vom DULAG Wörgl ins Lager Montjola überstellten Ostarbeiter

Dokument Dulag Serpack Großhandel





# Arbeitskraft- verwaltung

Neben dem chronischen Arbeitskräftemangel stellten auch die knappen und kontingentierten Roh- und Baustoffe ein großes Problem dar. Zur Verwaltung dieser Ressourcen sowie für den Bau von Luftschutzanlagen und anderen kriegswichtigen Bauten wurde die Reichsbehörde Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft eingerichtet.

Verantwortlich für die oben genannten Aufgaben war für Tirol und Vorarlberg der Gaubeauftragte des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft im Reichsgau Tirol – Vorarlberg.

Diesem mussten Firmen vierteljährlich einen Lagebericht über die genehmigten Bauvorhaben senden. Dieser enthielt neben den eingesetzten Bau- und Treibstoffen, auch Angaben über die am Stichtag (15.12.1942, 15.03.1943, usw.) eingesetzten Arbeitskräfte (Deutsche, Ausländer wie Polen und Ostarbeiter, Kriegsgefangene und Strafgefangene).

Ebenso hatten die Bauherren bei dem Ansuchen auf Ausnahme vom generellen Bauverbot neben einer Baubeschreibung auch die Zahl der notwendigen Tagwerke anzugeben, zum Beispiel Fach beziehungsweise Kriegsgefangenen-tagwerk.

Firmen und Behörden hatten zu vorgegebenen Stichtagen dem Generalbevollmächtigten die Anzahl der an den verschiedenen Baustellen eingesetzten Arbeitskräfte mitzuteilen.

(Blatt...)

Landkreis **Kufstein** (Stufe...)

Sofortmaßnahmen: Vorbereitende Maßnahmen zum Einsatz des Bauhauptgewerbes

31. Dez. 1943

Firma	Baustelle	Arbeiter				davon
		F.A.	H.A.	Ausl.	KG	
1 J. Baufeld	Waldfeld Hietzer	1	1			
2 F. Michaelberger	Kufstein, Fliegermaschinen					3
3 Dornberger-Göll	Kufstein, LG-Kufstein	4	7			3
4 A. Gerber	Kufstein, LG-Keller Kufstein					1
5 J. Göll	Wörgl, Werkstatt-Konstruktion	1	1			1
6 J. Gruber	Angath, Sonnentanzzeugung	1	1			
7 J. Guggen	Wörgl, Wildschnecker Ache					2
8 E. Haas	Kufstein, Segelfluggelände	4	2			
9 A. Heidsöcker	Kirchbühl, Werkstätten	1				
10 Th. Huber	Kirchbühl, Werkstättenbau	2	1			1
11	LG-München Kirchb.	1	1	1	1	1
12 Th. Ledtstätter	Wörgl, Berg- & Hüttenw.	7	1	2	1	2
13 J. Lettenbichler	Waldsee, Kessel					1
14 F. Mergreiter	Kufstein, Steinbohrer Leitner	2				2
		35	2	17	2	9

Blatt 6

Nr.	Ort	Bauvorhaben	Tagwerke	Deutsche	Ausländer	Kriegsgefangene	Strafgefangene	Name der Baufirma
71	Kufstein	Stollen III	64	7	5	2	2	A. Gerber
72	"	Stollen III	64	2	1			L. Zanier
73	"	Stollen Festung	50	3	2			H. Hösner
bei Fliegermaschinenbehebung eingesetzt								
74	Kirchbühl	LG-Keller	20	1+3				Th. Huber
75	"	Stollen	8	2+2	1	1	1	Th. Huber
76	Wörgl	LG-Keller	70	3	2	2	2	Dipl.-Ing. Mayer
77	"	Deckungsgraben	20	3	2	1	1	"
78	"	LG-Keller	70	4	3			Schmüllerbach
79	"	Deckungsgraben	20	1		1		"
80	Hattenberg	Stollen	80	3			2	Gemeinde u. Fa. Reiner
81	Waldsee	Stollen						
82	"	LG-Keller	15					

Zuteilung von Arbeitskräften im Baugewerbe

25

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion

Unterschieden bis spätestens  
zum 1. Juli 1944 dem zuständigen  
Rüstungskommando einzureichen.

**Schätzung über die Zahl der Kriegs-Bauarbeiter  
in den Betrieben der deutschen Kriegswirtschaft für  
Richtjahr 26.6.1944.**

Name des Betriebes	Reichsbetriebs-Nr.	Hauptbetreuende wirtschaftl. Gruppe oder Industrie
Tiroler Holzfasernplattenfabrik	11111	Forstwirtschaft
Wörgl		
Wörgl		

1. Gesamtheit der Kriegs-Bauarbeiter im Sinne dieser Erhebung sind Arbeiter in nicht zum Baugewerbe gehörenden Unternehmen, die am 26.6. mit Bauarbeiten beschäftigt sind, bei denen aus Unternehmen, den sie angehören, als Bauarbeiter oder Bauunternehmer auftreten.

2. Gesamtzahl der Kriegs-Bauarbeiter am 26. Juni 1944 (einschl. der kranken und beurlaubten Arbeitskräfte sowie der Ausländer und Kriegsgefangenen, jedoch ohne die Angestellten):

Davon sind	Inländer	ausländer	ausländer und Kriegsgefangene
	13	10	3

3. Von den Kriegs-Bauarbeitern sind:

Facharbeiter des Bauhauptgewerbes	2	
Angelernte u. Hilfsarbeiter des Baugewerbes	10	
Angelernte und Hilfsarbeiter		

x) Maler, Dachdecker, Tapezierer, Stukkateure, Klempner, Montisoleher usw.

3. Mit Kriegs-Bauarbeitern sind außerdem beschäftigt:

mannl. angestellte	weibl. angestellte

Wörgl, den 1. Juli 1944

Tiroler Holzfasernplattenfabrik  
Wörgl

Statistikamt gemäß Verordnung vom 13.8.1939  
Statistischer Zentralausschuss Verfügung vom 19.6.44. Bitte wenden  
an den Statistiker

Meldung der beschäftigten Arbeiter der  
Tiroler Holzfasernplattenfabrik in Wörgl

Bl. 2.

**Einsatz von Kriegsgefangenen oder männlichen Ostarbeitern  
bei Instandhaltung wichtiger wasserwirtschaftlicher Maß-  
nahmen im Jahre 1943.**

Nr.	Bezeichnung der Arbeit	Gemeinde	Landkreis	benötigte Zahl d.Kgf.	Lager vorhanden in
1.	Uferschutz an der Ötztaleraache für Aale	Umhausen	Inntal	20	Östen
2.	Dammverbesserung an d. Ötztaleraache in Astlehn	Längenfeld	Inntal	15	Astlehn Lehrschneidhaus. Pinswang
3.	Schließung eines Bruches des Querwerkes d. Lechreg.	Musau	Reutte	20	Lahn
4.	Fertigstellung der Entwässerung des Bahnhofgeländes in Lahn.	Bichlbach	Reutte	20	Lahn
5.	Instandsetzung der Uferschutzbauten an d. Melach nächst Gries i. Sellrain	Gries	Innsbruck	30	Gries (Stuppenhofbrücke)
6.	Räumungen im Oberberg- und Ruetzbache	Reustift	Innsbruck	15	Milders
7.	Instandsetzung der Entwässerung Häuser Moor	Breitenbach	Kufstein	10	Breitenbach
8.	Abklärung v. Weissen v. Schotter aus dem Rumerbache	Miederndorf	"	15	Miederndorf
9.	Instandsetzung von Holzbohlen an der Weisbache	Ellmau	"	15	Ellmau
10.	Instandsetzung des Uferschutzes an der Brixentaleraache oberhalb d. Kastentattler Wehre	Wörgl	"	20	Kundl
11.	Instandsetzung der Entwässerung längs der Reichsbahn	Kirchberg	Kitzbühel	20	Kirchberg
12.	Instandhaltungsbauarbeiten an den Entwässerungsgräben längs d. Grottsache Erpfendorf-Kirchdorf	Kirchdorf	"	50	Erpfendorf

Einsatz von Kriegsgefangenen bei Baumaßnahmen  
der öffentlichen Hand





Die Sorgen des Wörgler Bürgermeisters zu Weihnachten 1943:

29.12.1943.  
1104

An den Herrn  
Landrat,  
Kufstein.

Betr.: Ausländische Zivilarbeiter;  
Besorgnis ohne Vorgang.

Am Weihnachtstage um 0.15 Uhr gelangte in Wörgler Durchgangslager unter gänzlich militärischer Bedeckung aus Italien ein Transport von 397 Zivilarbeitern ein. Der Nationalität nach setzte sich dieser Transport zusammen aus Kroaten, Montenegrinern, Dalmatinern, Jugoslawen und Griechen. Diese Leute kamen aus Fiume, wo sie über 2 Jahre im Gefängnis saßen und jetzt von zuständiger Militärkommando zum Arbeitseinsatz in Friedhofsfeld an der holländischen Grenze freigelassen wurden. Kann war der Kommandant bzw. die Übergabe im Lager vollzogen, war auch schon das begleitende Wachpersonal verschwunden. Der Abtransport aus Wörgl erfolgte mit zwei vom Landesamt gestellten Reisebegleitern am 27. d. Mts. um 4 Uhr früh.

Am Weihnachtstage zum Fülle diese Menge die Wirtschaftler. Ihr Verhalten war ruhig und sie hielten sich fast sehr diszipliniert. Dennoch traten die Wirte mit Beschwerden an mich heran, weil der penetranten Gestank halber, den dieses Volk ausströmte, die Einheimischen zum Verlassen der Gaststätten gezwungen wurden. Ich habe daraufhin die Polizei angewiesen, diese Menschen aus den Gasthäusern auszuscheiden. Die letzten nur dieser Artforderung folgte, kochten aber dann überfällig und mit gleicher belästigender Wirkung weandern auf.

Dieser Vorfall gibt mir Veranlassung, Herrn Landrat zu bitten, mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu drängen, das alle Transporte, die nicht in Wörgl zum Arbeitseinsatz gelangen, während der ganzen Aufenthaltsdauer in Rückkunft des Durchgangslager nicht mehr verlassen dürfen.

Zu diesem Ersuchen swingt mich aber noch ein anderer Umstand. Erwisener haben sind ca. 60 % der das Lager passierenden ausländischen Arbeitskräfte, geschlechtskrank. Momentan

2

befindet sich nach Aussage des Lagerführers im Durchgangslager (es ist dies der 4. Fall) ein Mann mit hochgradiger Dese. Der Lagerführer ist nicht instand, denselben einzeln unterzubringen. Trotz Meldung wurde dieser Mensch immer noch nicht aus dem Lager entfernt. Da nun hier keine ärztliche Untersuchung erfolgt, ist es auch aus diesem Grunde unbedingt notwendig, die Leute nicht aus dem Lager zu lassen, weil man nicht weiß oder erkennen kann, ob einzeln dieser Menschen nicht auch andere gefährliche ansteckende Krankheiten anhaften.

Wenn gleich hinsichtlich der Behandlung der ausländischen Arbeitskräfte Maßnahmen bestehen, die besprechen sollen, Menschen jeden Schicksal des Zwanges oder der Unfreiheit zu nehmen und den Verbleib in deutschen Säumen schon beim ersten Aufenthalt auf deutschem Gebiet im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten angenehm zu gestalten, so sehe ich in einem Ausnahmefall während der nicht kurzen Dauer keine Schickane oder gar eine Verletzung nationaler Gefühle, sondern im Interesse und zum Schutze der einheimischen Bevölkerung ein zwingendes Gebot.

Der Bürgermeister:

## Sicherheit und Gesundheit

Die Ortspolizeibehörden, Gendarmerie-Posten und Schutzpolizeiabteilungen hatten monatlich die Geheime Staatspolizei sowie die Landräte über den Einsatz von Ostarbeitern und die Standesänderungen in ihrem Bereich zu berichten.

### Anleitung für den Einsatz russischer Zivilarbeiter:

32

der Reichstatthalter  
in Tirol und Vorarlberg.  
Innsbruck, den 2. Juni 1942.

Iva - A 509/43  
An die  
Oberamter und Beauftragten der Aufbaugenossenschaften  
im Gau Tir. I - Vorarlberg.

Betrifft: Einsatz russischer Zivilarbeiter.

Ich halte es für zweckmäßig, bei Behandlung und Entlohnung der den Aufbaugenossenschaften im Rahmen des Landwirtschaftssektors letzthin zugewiesenen russischen Zivilarbeiter aus dem altbewährten Geleit bis auf weitere nachstehende Richtlinien zu beachten:

1. Die russischen Zivilarbeiter sind in Lagern, die jedoch nicht mit Stacheldraht umzäunt sein dürfen, geschlossen unterzubringen.
2. Die Beaufsichtigung der Arbeitergruppen übernehmen die vom Kommandeur der Gendarmerie für Tirol und Vorarlberg Gewandert abgestellten Gendarmereibesatzen, von denen der Rang- bzw. Dienstalters das Lagerkommando führt. Er kann bei Verstößen gegen die Arbeitsdisziplin und Lagerordnung als Strafen den Entzug von Raucherwaren, die Verkürzung der Zeit, die Verlängerung der Arbeitszeit, ein Ausgesperrt usw. verfügen.
3. Den russischen Zivilarbeitern des landwirtschaftlichen Sektors werden als Wochenbruttoloohn rd 9,-, sowie freie Unterkunft und Verpflegung zuerkannt. Als Gesamtsteuer ist im Sinne der Verordnung über die Besteuerung und arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeit übertritte aus den noch besetzten Ostgebieten von 20. 1. 1942 (RGBl. I S. 41) pro Woche für jeden dieser Lohnempfänger ein Paarschilling von RM 4,70 an das zuständige Finanzamt abzuführen. Landkrankenkasse je Kopf und Woche ein Betrag von RM 1,- zu überweisen. In den russischen Zivilarbeiter sind mithin pro Arbeitstags RM 4,70 ( d. s. RM 2,40 je vollbezahlter Woche ) vierzehntägig oder vierwöchentlich in gesetzlichem Reichsgeld auszusahlen.
- 4.) Die Behörden, Firmen und sonstigen Stellen, welche zur Durchführung von Aufbaumaßnahmen russische Zivilarbeiter beschäftigen, haben pro Arbeitstag, einschließlich Samstag, je Kopf RM 3,50 zu bezahlen. In diesen Betrag sind sämtliche Abgaben, sowie der Anteil für Lagerbenützung und - Erhaltung bzw. die Höhenzuschläge zu enthalten. Schichtarbeiter und Krankenschichten sind jeweils für die Dauer von drei Tagen von jener Stelle voll zu bezahlen, die vor Eintritt des Schichtwechsels oder vor der Erkrankung die betroffenen Arbeiter beschäftigt hat.

102/153, 154, 158, 160, 166

### „berufsgesiebte“ Kriegsgefangene:

Der Präsident des Gauarbeitsamtes  
und  
Reichsruhrhänder der Arbeit  
Tirol-Vorarlberg  
Innsbruck, den 25. Mai 1944.

Betrifft: Arbeitseinsatz in der Bauwirtschaft; hier:  
Aushebung von Baufacharbeitern aus Kriegsgefangenen- und  
Ausländertransporten.

Zu den von Ihnen angeführten Fragen bemerke ich folgendes:

1.) Die in meinem Bezirk befindlichen Kriegsgefangenen sind von den Arbeitseinsatzstellen laufend auf berufsprüfungsinhaltlich überprüft worden. Alle Baufacharbeiter, wie Maurer, Zimmerer, Bautischler, Zinere, Stellenarbeiter usw. sind in ihrem Beruf eingesetzt.

Besondere Auskennungsmessnahmen bei den Kriegsgefangenenkommandos in meinem Bezirk dürften daher keinen Erfolg mehr erwarten lassen.

In gleicher Weise sind die in den Stalags befindlichen Kriegsgefangenen durch die Arbeitseinsatzstellen auf ihre Einsatzfähigkeit hin überprüft worden. Soweit Baufacharbeiter in den Stalags festgesetzt worden sind, wurden sie, vorausgesetzt, dass ihr Gesundheitszustand dies zugelassen hat, dem berufsprüfungsinhaltlichen Arbeitseinsatz zugeführt.

In Lazarettbehandlung oder Genesung im Stalag befindlichen Kriegsgefangenen werden nach Wiederherstellung auf ihre Arbeitsplätze zurückgeführt. Was darüber hinaus an Kriegsgefangenen etwa noch im Stalag arbeitet, wird nach Angaben der zuständigen Wehrmachtsdienststellen als sogenanntes Lagerkommando benützt und nicht für den Arbeitseinsatz außerhalb des Stalags freigegeben. Der zahlenmäßige Umfang dieser Lagerkommandos ist wiederholt Gegenstand von Erörterungen zwischen hier und den Wehrmachtsdienststellen gewesen. Es ist mir dabei gelungen, einen kleinen Teil der Kriegsgefangenen in den Lagerkommandos für den allgemeinen Arbeitseinsatz bereit gestellt zu erhalten. Darüberhinaus haben mir die zuständigen Wehrmachtsdienststellen aber mitgeteilt, dass eine weitere Abgabe von Kriegsgefangenen aus den Lagerkommandos nicht möglich sei, weil diese zur Bewältigung der Arbeiten im Stalag benötigt werden.

2.) Hereinkommende Ausländertransporte, deren Zahl und Größe z. Zt. gering ist, werden in meinem Durchgangslager Wörgl, soweit sie nicht schon berufsgesiebt sind, eingehend auf den beruflichen Einsatz überprüft. Die dabei festgestellten Baufacharbeiter werden von jeher in ihrem Beruf bei den vorrätigen Baumaßnahmen zum Einsatz gebracht. Es ist also auch hierbei sichergestellt, dass kein Baufacharbeiter außerhalb seines Berufes zum Einsatz kommt.

Diese Auskennung aller Baufacharbeiter ebenso wie der anderen Berufsarten wird in meinem Bezirk seit Jahren geübt und in Einzelfällen häufig wiederholt. Es besteht daher keine Veranlassung, eine Prüfungskommission für diesen Zweck einzusetzen, weil es auf diesem Gebiete nichts zu prüfen gibt.

Die in

Die Meldungen enthielten die Zahl der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte und die Bereiche, in den diese eingesetzt waren (Firmen- oder Einzeleinsatz).

Diese informierten über Zugänge (Krankheit, Flucht), Todesfälle, Zugänge (Rückkehr aus dem Arbeiterziehungslager Reichenau) und beschrieben die Situation der Zwangsarbeiter (Stimmung, Gesundheitszustand, Strafen).



# Allgemeines Krankenhaus, Wörgl - Tirol.



Abschrift. *ablage*

Der Reichsstatthalter  
in Tirol und Vorarlberg *Eilt sehr*  
Yo 3 - 0 6235 B I b 5 Mb.

Innsbruck, den 6.8.1942.

An das  
Reichsbaumeister  
Innsbruck  
Karl Kapfererstr.7

**Betrifft:** Errichtung von Krankenbaracken für  
ausländische Arbeitskräfte.

**Bezug:** Verfügung vom 29.7.1942 - Yo 3 - 0 6235 B I b 5 Mb.

Nach Mitteilung meiner Abteilung III waren für Kufstein  
2 weitere Krankenbaracken RAD, HL IV/3 vom Landesamts Alpen-  
land angefordert. Von diesen Baracken soll jetzt eine Baracke nach  
Wörgl zum Krankenhaus abgeweiht werden. Die 2. Baracke kommt im  
Bereich des Reichsbaumeisters Inspr zur Aufstellung. Der Wehrkreisarzt  
XVIII, Generalarzt Dr. B e l t i n g e r, hat zugesagt, die Kranken-  
baracke in Wörgl für die Zwecke der Ostarbeiter aus dem Durchgangs-  
lager Wörgl in verwaltungsmässige und spitalärztliche Angliederung  
an die von der Wehrmacht betreute Zivilabteilung des Reservelazarettes  
in Wörgl zu übernehmen. Die Aufstellung der Wörgler Baracke wird von  
allen Baracken als am vordringlichsten bezeichnet. Von den 5 im Bereich  
des Reichsbaumeisters Innsbruck bis jetzt vom O.H. freigegebenen Baracken  
(3 für Innsbruck, 2 für Schwaz) sollen daher an Stelle der Vier-  
schichtbaracke beim Krankenhaus Innsbruck vorerst nur eine Baracke  
in Wörgl zur Aufstellung kommen und in Innsbruck vorerst nur 2  
Krankenbaracken als Doppelbaracke errichtet werden.

Ich bitte daher raschest wegen der Situierung der Baracke  
und Vorbereitung der Entwurfsunterlagen mit Generalarzt Dr. B e n d e -  
m a n n, Tel. Innsbruck 2530 und dem Bauingenieur, Bürgermeister der  
Gemeinde Wörgl, in Verbindung zu treten. Die Baracke soll möglichst  
im Krankenhausgarten aufgestellt werden. Die Stellungnahme der  
Planungsbehörde bitte ich unmittelbar einzuholen. Ich bitte sodann  
um Aufstellung und Vorlage des Lageplanes, der Kostenschätzung  
samt Erläuterungsbericht und Plänen und des prüfbar Baustoff-



## Kranken- baracken für Zwangsarbeiter

Nachdem kriegsbedingt der Rücktransport von  
„nicht Tauglichen“ und „nicht mehr arbeitsfähigen  
Zwangsarbeiterinnen – Kranke, Alte und  
Schwangere - zunehmend schwieriger wurde,  
erhielten viele Durchgangslager für Zwangsarbeiter  
ein Krankensammellager angegliedert  
beziehungsweise wurden bei den Krankenhäusern  
Krankenbaracken errichtet. So wurde beim  
Krankenhaus Wörgl eine Krankenbaracke für  
„Ostarbeiter“ aufgestellt.  
Schwangere Ostarbeiterinnen mussten in ein Lager  
in Hohenems überwiesen werden.

### Desolater Krankenbaracken-Zustand

*ablage*

Lazarett-Verwaltung Wörgl, den 15.12.43

An den  
Herrn Chefarzt des Reserve-Lazaretts  
W Ö R G L.

Betr.: Krankenbaracke für Ostarbeiter.

An 15. März 1943 wurde gem. der Vereinbarung  
zwischen Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg und Wehrkreis-  
arzt XVIII beim Reserve-Lazarett Wörgl, eine Krankenbaracke für Kran-  
ke Ostarbeiter und Arbeiterinnen in Betrieb genommen. Auf Grund dieser  
Vereinbarung hatte der Reichsstatthalter die vollständige Unterhaltung,  
einschliesslich Instandhaltung, Heizung und Wasserversorgung zu stellen, wäh-  
rend das Reserve-Lazarett die ärztliche Behandlung, Krankenpflege,  
Arznei- und Verbandmittel sowie die Verpflegung übernehmen musste.

Die Krankenbaracke ist seit ihrer Inbetrieb-  
nahme fast immer voll besetzt gewesen, die Inanspruchnahme der vorhan-  
denen Einrichtungen, Geräte und Wünsche war deshalb eine ausserordent-  
lich starke.

Durch dieses starke Inanspruchnahme und nicht  
zuletzt durch die Eigenart der Patienten, die im Umgang mit den Dis-  
richtungsgegenständen, Geräten und Wäsche die notwendige Sorgfalt  
vermissen liess, war der Verschleiß an diesen Gegenständen ein beacht-  
licher. Von den seitherzeit übergebenen Gegenständen ist heute nur

noch ein Bruchteil gebräuchlich. Ersatz hierfür konnte aber nicht  
beschafft werden, trotzdem die Marktgemeinde Wörgl, die dafür zu sor-  
gen hätte, wiederholt dazu aufgefordert worden ist.

Zu den Leistungen der Marktgemeinde Wörgl gehört auch die  
Beschaffung der Putz- und Reinigungsgeräte wie Scheuertücher, Seife,  
Bürsten, Besen usw. in dauerlicher Weise war es der Marktgemeinde im  
letzten Monate nicht mehr möglich, solches Geräte auch nur im  
geringsten Ausmass zu liefern, sodass die Reinlichkeit in der Kran-  
kenbaracke und damit die sanitären Zustände bedenklich darunter lit-  
ten.

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit traten in der Baracke  
neue Mängel auf, deren Behebung, trotz aller unternehmener Schritte,  
nicht zu erreichen war. Das Dach der Baracke ist nicht mehr dicht.  
Die Wände und der Fussboden der Baracke sind so feucht, dass alle Ge-  
genstände, insbesondere die Strohmatten samt Inhalt in den Bettstellen  
in kürzester Frist verfaulen und verderben. Die Installationsein-  
richtungen in der Baracke (Aborte, Bad, Waschbecken usw.) sind von so  
schlechter Qualität, dass sie ununterbrochen instandgesetzt werden  
müssen. Handwerker und Material hier, sind aber nur selten zu bekom-  
men. Auch die Lieferung von Heizmaterial zur Heizung der Kranken-  
zimmer selbst auf die grössten Schwierigkeiten. Infolge des Zustandes  
der Baracke können die Räume schlecht geheizt werden. Fenster und  
Türen schliessen nicht gut, sodass das weisse zugezogene Heizmate-  
rial unrationell ausgenutzt wird. Trotzdem klagen die Kranken immer  
über die Kälte in den Krankenzimmern. Bei zunehmender Kälte im Kom-  
men Winter wird sich das zu einem nicht mehr haltbaren Zustand ent-  
wickeln, wobei die Gefahr eines Zerbrechens der Wasserleitungsrohre,  
Klosettschüsseln usw. schon heute ins Auge gefasst werden muss.

und Arbeiterbedarfes Muster 1 u. 2 an mich in 4-facher Fertigung.

In Auftrag  
ges. H a y r

f. d. Richtigkeit  
der Ausfertigung:  
Stabsarzt Dr. *[Signature]*

f. d. Richtigkeit  
der Ausfertigung:  
ges. E r h a r t  
Regierungsobersekretär

### Errichtung von Krankenbaracken, auch in Wörgl

Der Landrat des Kreises  
K u f s t e i n  
I a 2 - 115/13 Dr. Wa./Ma

Kufstein, den 28. April 1943.

**Betrifft:** Überstellung erkrankter Ostarbeiter  
in das Durchgangslager Wörgl.

Da nunmehr die dem Lazarett in Wörgl angeschlossene Kran-  
kenbaracke für Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen fertig eingerichtet  
ist und ihre Arbeit aufnimmt, sind erkrankte Ostarbeiter und Ostar-  
beiterinnen nicht mehr in das Kreis-Krankenhaus Kufstein sondern aus-  
nahmslos in diese Krankenbaracke zu überführen. Die Ärzte des Kreises  
wurden davon gleichzeitig in Kenntnis gesetzt, damit die Einweisungs-  
verfügungen ordnungsgemäss erstellt werden. Gleichzeitig mache ich dar-  
auf aufmerksam, dass in das Durchgangslager Wörgl nur mehr solche  
Ostarbeiter überstellt werden dürfen, die nicht mehr einsetzbar  
sind und deren Heimtransport stattfinden soll. Wenn dies der Fall ist,  
bestimmt das Arbeitsamt und werden solche Arbeiter nur mit einer Ein-  
weisungsverfügung des Arbeitsamtes in Durchgangslager aufgenommen.

Für die Richtigkeit  
*[Signature]* (Gez.) Dr. W a l t e r  
Landrat



**Betrifft:** Überstellung erkrankter Ostarbeiter in das  
Durchgangslager Wörgl.

Ich bitte Sie, die Ärzte Ihres Kreises darauf auf-  
merksam zu machen, dass es unstatthaft ist, vorübergehend er-  
krankte Ostarbeiter dem Durchgangslager Wörgl zu überweisen.  
Alle Ostarbeiter sind krankenversichert, können also kassen-  
ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen oder sind in die bei den  
Kreis-Krankenhäusern zur Aufstellung gelangten Krankenbaracken  
einzuweisen.

Der Herr Präsident des Landesamts Alpenland  
behält sich vor, die Kosten des Eisenbahntransportes der zu  
Unrecht dem Durchgangslager Wörgl überstellten Ostarbeiter  
der einweisenden Stelle zum Ersatz vorzuschreiben.

Gez.: H o f e r

23. April 1943

Yah VII 2734 Bfg. 4

1943

Kanzlei des Oberbürgermeisters

### Überstellung Erkrankter nach Wörgl ist „unstatthaft“.

Die Ostarbeiterinnen im Bereich der Krankenbaracke werden im  
Winter von Tag zu Tag grösser werden. Es muss aber schon heute fest-  
gestellt werden, dass die derzeitigen Verhältnisse in keiner Weise  
geeignet sind, den Gesundungsprozess der erkrankten Kranken zu  
fördern. Es muss im Gegenteil befürchtet werden, dass er ungünstig  
beeinflusst wird und Kranke dadurch länger dem Arbeitsamt aus-  
gesetzt werden, als dies normaler Weise sonst erforderlich wäre.

In unter diesen Umständen, der Erfolg aller ärztlichen Arbeit-  
lich, die Krankenbaracke zumindest für die Wintermonate zu schliessen  
und die kranken Ostarbeiter den unliegenden Zivil-Krankenhäusern zu  
zuweisen. Sie bitten deshalb, einen entsprechenden Antrag dem Wehrkreis-  
arzt XVIII zur Kenntnis bringen zu wollen.

*[Signature]*  
Oberstabsintendant d. Laz. Verwalt.

Wehrkreisverwaltung XVIII Salzburg, den 27. Oktober 1944

Az.: 50 a - E I, 1 -

**Bezug:** Schreiben des Reichsstatthalter an Wehrkreisverwaltung  
vom 8.8.1944.

**Betr.:** Ost-Arbeiter-Baracke des Res. Laz. Wörgl.

An den  
Herrn Bürgermeister der Marktgemeinde Wörgl,  
W Ö R G L.

Nach dem Bezugsschreiben wurde die Marktgemeinde Wörgl vom Reichs-  
statthalter beauftragt, die festgestellten Schäden usw. an der Ostarbei-  
terbaracke umgehend zu beheben.

Bisher wurden wohl Fenster und Türen wieder hergerichtet und die  
Schäden an der Installation beseitigt. Die Abdichtung des Barackendaches  
wurde jedoch noch nicht durchgeführt und insbesondere Ersatz für die be-  
schädigten bzw. verbrauchten Geräte und Wäschestücke usw. noch nicht ge-  
leistet.

Es wird daher erneut um Erledigung der Angelegenheit gebeten, da  
sonst die ärztliche Betreuung der Ostarbeiter nicht aufgenommen werden  
kann.

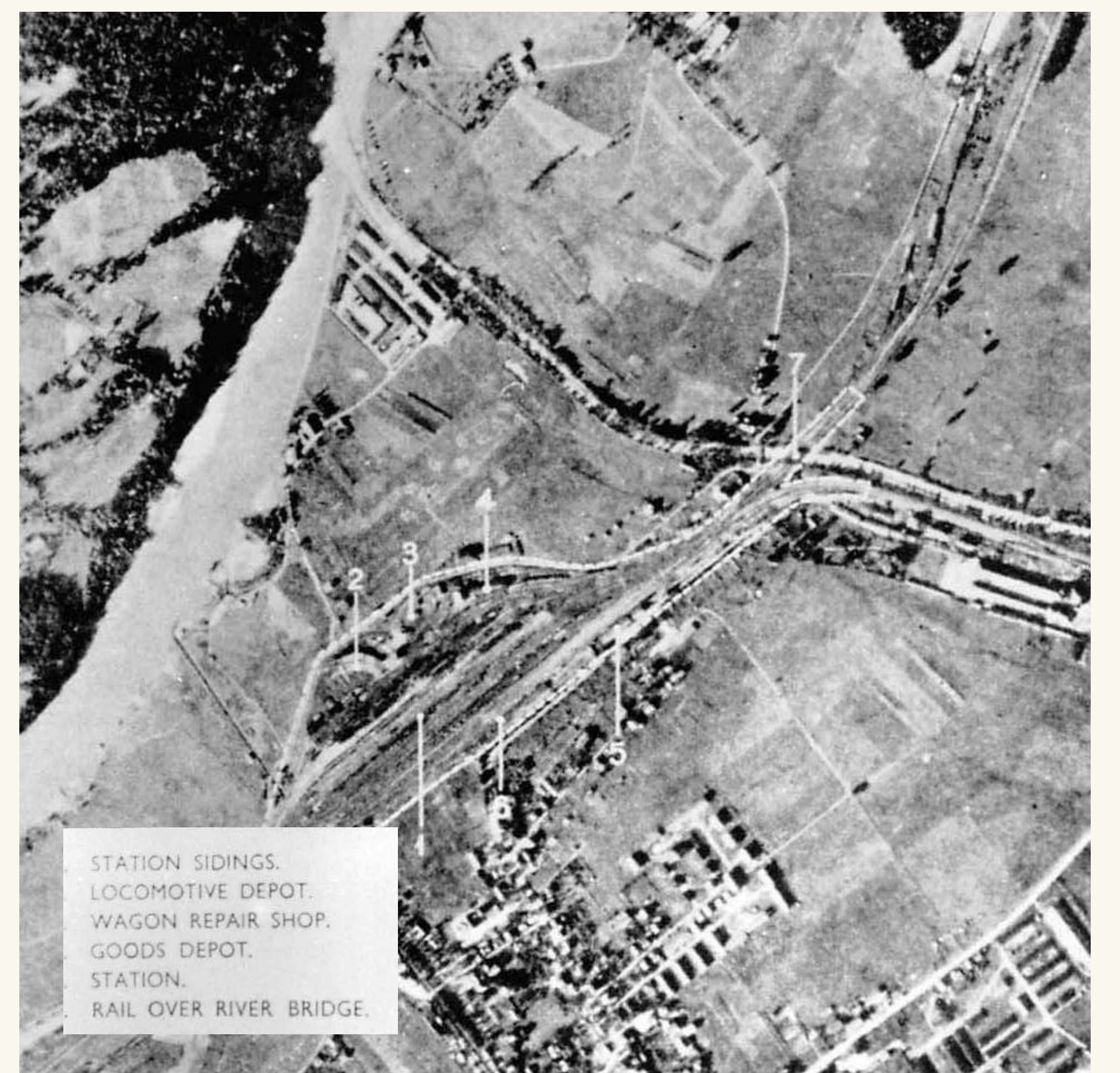
I. A.  
*[Signature]*  
Oberstabsintendant

### Überstellung erkrankter Ostarbeiter ins DULAG.





*Luftbild der US Army von  
nach Bombardierung durch die Alliierten Streitkräf-  
te - 137 Bomber am 22./23. Februar 1945, wieviele  
Todesopfer  
Angreifer waren?  
Bahnhof Hauptziel....*







Luftbild 1955



Luftbild 1963



Luftbild 1966

Übersetzung

Hochkommissariat der Französischen Republik in Oesterreich  
 Kontrollmission Imstbruck, den 11. Juni 1947.  
 P. D. Nr. 2/583.  
 Der Chef der Flüchtlingsabteilung  
 an  
 Herrn Landeshauptmann von Tirol  
 über den H. Chef des Kontrolldetachements für Tirol.

Betrifft: Flüchtlingslager in Tirol.

Ich beehre mich, Ihnen untenstehend die Liste der Flüchtlingslager in Tirol bekanntzugeben, die der Flüchtlingsabteilung der Kontrollmission unterstehen, sowie den Stand der Belegung dieser Lager am 15.5.47:

Bezirk	Lager	Stand :
1. Landeck	UNRRA-Lager Landeck	1.692 Flüchtling
2. Imst	Lager Reising (Detatal)	1.039 "
3. Innsbruck		
a) Bezirk	Lager Kematen	918 "
	Saisonzlager für russische Staatsbürger in Hall	7 "
	Lager Jandelswald - Judenlager	179 "
	Lager Niesenhof - Judenlager	105 "
	Lager Wackers - Jugendheim für Flüchtlinge	29 "
b) Stadt	Arbeiterlager Hötting	766 "
	Studenten-Flüchtlingslager	50 "
	Flüchtlings-Sozialdienststelle Tirol Bureau	
4. Kufstein	UNRRA-Lager	1.708 "
	Lager "A" Wörgl	226 "
	Lager "B" Wörgl	177 "

Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie diese Liste Ihren daran interessierten Dienststellen bekanntgeben würden.

i. A. der Chef der Dienststelle Tirol der Flüchtlingsabteilung  
 Stempel. gez. JENSEL.

DULAG Wörgl wird UNRA-Flüchtlingslager

## Kriegsende: DULAG wird Flüchtlingslager

Zu Kriegsende befanden sich in Österreich ca. 1,6 Millionen „Displaced Persons“ (ehemalige Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und Fremdarbeiter, Heimatvertriebene, Flüchtling, Reichsdeutsche, Südtiroler, Volksdeutsche usw.); In Tirol waren es ca. 110.000 bis 120.000 Personen, sich aus Kriegsgründen außerhalb ihres Staates befanden.

Die Betreuung und Rückführung der „Displaced Persons“ übernahm die UNRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration). Dazu organisierte die UNRA die DP-Lager wie Landeck; Haiming, Kematen, Kufstein und Wörgl „A“.

In das Lager Lager B kamen die Volksdeutschen, die als „Enemy“ bzw. „Ex-Enemy Displaced Persons“ von der Betreuung durch die UNRA und deren Nachfolgeorganisation IRO (International Refugee Organization) ausgeschlossen waren. Die Verwaltung der volksdeutschen Lager wurde von der französischen Militärregierung übernommen.

Bis Anfang der 50er Jahre blieb das Lager in seiner Struktur bestehen. Im Jahre 1948 bestanden nur noch Baracken im westlichen Teil, im Jahre 1963 stand nur noch eine Baracke des ehemaligen Dulag.

Wörgl, den 20. Juli 1946

Gesuch

Die in beiliegender Liste verzeichneten Rumänischen Staatsbürger, vormals Banater-Schwaben, bitten hiermit baldigst in ihre Heimat, in den T i m i s - T o r o n t a l e r Komitat, BanatRumänien, zurückbefördert zu werden. Wir ersuchen beim Rücktransport auch unsere kleine Habe an Wäsche und Kleidungsstücken mitführen zu dürfen.

Wir begründen unser vordringliches Ansuchen damit, dass wir im Jahre 1944 nicht freiwillig unsere Heimat verließen. Wir wurden damals vielmehr vom Deutschen Militär dazu aufgefordert, da unsere Heimat Kriegsschauplatz geworden war.

Seit unserer Evakuierung haben wir an keiner Kriegshandlung mehr teilgenommen. Bei Bauern und in den verschiedensten Flüchtlingslagern haben wir indessen nur friedliche Aufbauarbeit geleistet.

Durch viele, viele Jahre lebten wir und unsere Vorfahren in Rumänien ein zufriedenes und arbeitsreiches Dasein und unser innigster Wunsch und unser stetes Bestreben ist es, wieder dorthin zurückzukehren.

Bittsteller befinden sich im Durchgangslager Wörgl.

Im Namen der Bittsteller.  
*Thiwest Josef*

Nach Beendigung der Zwangsarbeiter-Transporte wohnten Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten in den DULAG-Baracken, die nach Kriegsende wieder nach Hause wollten und Rückführungsgesuche stellten.



Heute befindet sich auf dem Areal ein Betriebsgelände sowie eine Wohnanlage. Ein Hinweis auf das Durchgangslager existiert nicht.



# *Das Durchgangslager Wörgl*

Während des Zweiten Weltkrieges kam es im Zuge der Mobilisierung des deutschen Heeres zu einem massiven Arbeitskräftemangel in der deutschen Wirtschaft. Durch den Einsatz von ausländischen Arbeitskräften, Kriegsgefangenen Arbeitskommandos und zivilen Zwangsarbeitern wurde versucht, diesen zu kompensieren.

Zur kurzfristigen Unterbringung dieser zivilen Zwangsarbeiter, in der Regel waren es Personen aus den besetzten Gebieten der ehemaligen Sow





# Arbeitseinsatz in der Fremde

Mit Kriegsbeginn fehlen die zur Wehrmacht eingezogenen Männer in der heimischen Landwirtschaft sowie in den Betrieben. Die Vermittlung von ausländischen ArbeiterInnen erfolgt durch die Wehrmacht sowie durch die Arbeitsämter. In Wörgl waren Kriegsgefangene neben dem Durchgangslager auch im Wehrmachtslager zwischen Brixentaler- und Salzburgerstraße untergebracht.

Wer ausländische Arbeitskräfte beschäftigte, musste sich mit Unterschrift dem Reglement unterwerfen und riskierte bei Verstößen selbst Lagerhaft.

**Erklärung:**

Ich erkläre hiermit, durch den Bürgermeister der Marktgemeinde Wörgl persönlich in Kenntnis gesetzt worden zu sein, daß ich alle mir zu Gebote stehenden Vorkehrungen zu treffen habe, um für meine zu landwirtschaftlichen Arbeiten überlassenen zivilen Kriegsgefangenen polnischer Nationalität einen Geschlechtsverkehr mit deutschen Mädchen und Frauen zu verhindern, daß ich im Falle eines solchen in meinem Betriebe nachweisbar erfolgten Geschlechtsverkehrs der polnische Kriegsgefangene diese Tat mit dem Tode durch erhängen zu büßen hat und daß ich selbst hierfür mit einer einjährigen Haftstrafe in Dachau zu rechnen habe.

Wörgl, den ... Mai 1941

*Anna Kraus*

Harte Sanktionen bei Geschlechtsverkehr - Todesstrafe für Polen und KZ für TirolerInnen

Marktgemeinde Wörgl  
Eingel. 3 OKT. 1938  
Zahl 1106-T

Der Landrat des Kreises Kufstein, Kufstein, am 21.9.1939.  
Betreff: Ausländische landwirtschaftliche Arbeitskräfte.

An Alle Gemeindeämter des Landkreises Kufstein.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich in Lände eine erhebliche Anzahl ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter befindet, die ohne die erforderliche Beschäftigungsbewilligung in Dienst gestellt worden sind.

Ich bitte daher über Erlaß des Reichsarbeitsministers, Zweigstelle Österreich für Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe vom 1.IX.1939 G.Z. IIB 5754 um Erfassung der in Ihrem Amtsbereiche ohne Erlaubnis befindlichen ausländischen Landarbeiter. Die Dienstgeber sind zugleich anzuweisen, die Beschäftigungsgenehmigung beim zuständigen Arbeitsamt nachträglich zu beantragen. Zur Orientierung sei erwähnt, daß jeder ordnungsgemäß beschäftigte Ausländer bzw. Betriebsführer im Besitz der Arbeitskarte (Grünsetzel 2) oder der Beschäftigungsgenehmigung des Reichsstatthalters (Wanderungsamt) ist.

Über das Ergebnis dieser Erfassung ist in einer Liste, welche Name und Wohnort der Arbeitgeber als auch Namen und Zuständigkeit der Arbeitnehmer enthält, bis spätestens 5. Oktober 1939 zu berichten.

Heil Hitler!  
Der Landrat: Dr. Pfänder.

Beglaubigt: *[Signature]*

Zentralisierung der Vermittlung ausländischer Arbeitskräfte beim Reichsarbeitsamt

Der Bürgermeister des Marktes Wörgl, Wörgl, den 16. Jänner 1942

Den Erhalt der Kundmachung betr. Umgang mit Kriegsgefangenen erhalten zu haben, bestätigt:

- Maria Lahartinger *[Signature]*
- André Lenk *[Signature]*
- Jakob Astner *[Signature]*
- Hanni Volland *[Signature]*
- Peter Schrettl *[Signature]*
- Midi Aufinger *[Signature]*
- Josef Schipflinger *[Signature]*
- Peter Wörgartner *[Signature]*
- Nikolaus Janes *[Signature]*
- Robert Mürwald *[Signature]*
- Alois Guschelbauer *[Signature]*
- Alois Spitzer *[Signature]*
- Thomas Riedhart *[Signature]*
- Josef Falbesoner *[Signature]*
- Leonhard Astl *[Signature]*
- Hermann Schlüter *[Signature]*
- Peter Berger *[Signature]*
- Alois Morandell *[Signature]*
- Fritz Auserhofer *[Signature]*

Liste der Wörgler Wirte, die die Beschäftigung der ausländischen Arbeitskräfte beim Gemeindeamt schriftlich betätigen mussten.

Der Bürgermeister des Marktes Wörgl, Wörgl, den 14. Mai 1941.

Sie werden aufgefordert, sich heute Mittwoch den 14. ds. Mts. zuverlässig um 7 Uhr abends in der Gemeindekanzlei einzufinden. Wichtige Besprechung über die Zuteilung der von Ihnen angeforderten kriegsgefangenen Arbeitskräfte. Die Kenntnisnahme dieser Aufforderung bitte ich durch Ihre Unterschrift zu bestätigen.

Heil Hitler!  
Der Bürgermeister: *[Signature]*

Auer v. Korbinian	Tischlerbauer	<i>[Signature]</i>
Berlberger Josef	Wallerbauer	<i>[Signature]</i>
Strasser v. Johann	Ried	<i>[Signature]</i>
Peterreinger Franz	Michlbauer	<i>[Signature]</i>
Berger v. Peter	Hauserwirt	<i>[Signature]</i>
Grindhammer Alois	Deiglbauer	<i>[Signature]</i>
Strasser v. Michael	Hanslbauer	<i>[Signature]</i>
Strasser v. Georg	Kepserbauer	<i>[Signature]</i>
Strasser Johann	Egerndorf	<i>[Signature]</i>
Ager Georg	Vetfinger	<i>[Signature]</i>
Wesener v. Johann	Futzbauer	<i>[Signature]</i>
Edenstrasser v. Johann	Kochbauer	<i>[Signature]</i>
Sillaber v. Johann	Stoffen	<i>[Signature]</i>
Gasteiger v. Theresia	Lechner	<i>[Signature]</i>
Hecher	Balthasar Saltzberger	<i>[Signature]</i>
Payr v. Johann	Krapf	<i>[Signature]</i>

Der Bürgermeister des Marktes Wörgl, Wörgl, den 14. Mai 1941.

Sie werden aufgefordert, sich heute Mittwoch den 14. ds. Mts. zuverlässig um 7 Uhr abends in der Gemeindekanzlei einzufinden. Wichtige Besprechung über die Zuteilung der von Ihnen angeforderten kriegsgefangenen Arbeitskräfte. Die Kenntnisnahme dieser Aufforderung bitte ich durch Ihre Unterschrift zu bestätigen.

Heil Hitler!  
Der Bürgermeister: *[Signature]*

Egger v. Georg	Unterkrumbecher	<i>[Signature]</i>
Hasser v. Johann	Jägerbauer	<i>[Signature]</i>
Auer Franz	Schuldbauer	<i>[Signature]</i>
Ortl v. Michael	Vorhauser	<i>[Signature]</i>
Kofler v. Adolf	Schusterbauer	<i>[Signature]</i>
Schipflinger v. Josef	Spiegelbauer	<i>[Signature]</i>
Ellmerer v. August	Magerstadl	<i>[Signature]</i>
Stebeser v. Josef	Bergerbauer	<i>[Signature]</i>
Gruber v. Anton	Schachtner	<i>[Signature]</i>
Sollerer v. Josef	Hilzbauer	<i>[Signature]</i>

Gemeinden hatten die Bauern über die Beschäftigungsbedingungen ausländischer Arbeitskräfte zu unterweisen.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Wörgl, Wörgl, am 17. Jänner 1942

**Kundmachung**

Betr.: Umgang mit Kriegsgefangenen.

Ausgegebener Veranlassung mache ich neuerlich sämtliche Inhaber von Gastgewerbetrieben aufmerksam, dass die Verabfolgung von getragenen Getränken an Kriegsgefangene ausnahmslos verboten ist. Kriegsgefangenen ist, wenn sie alkoholische Getränke käuflich erwerben wollen, oder darum bittlich werden die Abgabe höflich jedoch bestimmt zu verweigern. Angestellte, die sich mit der Verabfolgung von Getränken zu beschäftigen haben, sind entsprechend zu unterweisen. Gegen Zuwiderhandelnde wird mit strengen Strafen vorgegangen werden. Die Kenntnisnahme dieser Verfügung ist eigenhändig zu bestätigen.

Kein Alkoholausschank an ausländische Arbeitskräfte - unter Androhung strenger Strafen



DURCHGANGSLAGER FÜR AUSLÄND. ARBEITSKRÄFTE  
IN WÖRGL, TIROL  
LAGEPLAN M. 1:2880

LEGENDE:

VERWALTUNG TYPE DL X/5  
WIRTSCHAFTSHAUS TYPE DL XI/5  
MANNSCHAFTSHÄUSER -I- IV/6  
ENTWELDUNGSLAGE  
WASCHHAUS O. WASSEREI  
ABSTHÄUSER TYPE DL XI UND XII  
KABINETT-BARACKEN -I- III/3  
ESENKÜCHENSCHÜDDEN  
BRUNNEN FÜR FEUERLÖSCHZWECKE



# Erinnerungskultur



## NS-Zwangsarbeit:

## Das vergessene Lager in Wörgl

## Galerie am Polylog | kunstraum.wörgl 8. - 20. September 2016

Öffnungszeiten Ausstellung 9. - 20. September 2016:  
Donnerstag und Freitag von 16:30 bis 18:30 Uhr  
Samstag 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

Für Schulen und Gruppen auch außerhalb dieser Zeit nach  
Anmeldung bei Helmut Wechner, Tel. 0699-10626395

Galerie am Polylog, Speckbacherstraße 13-15, 6300 Wörgl

**Ein Projekt zur Erinnerungskultur in Kooperation  
von Heimatmuseumsverein Wörgl  
und Anne Frank Verein Österreich**



Gefördert von

